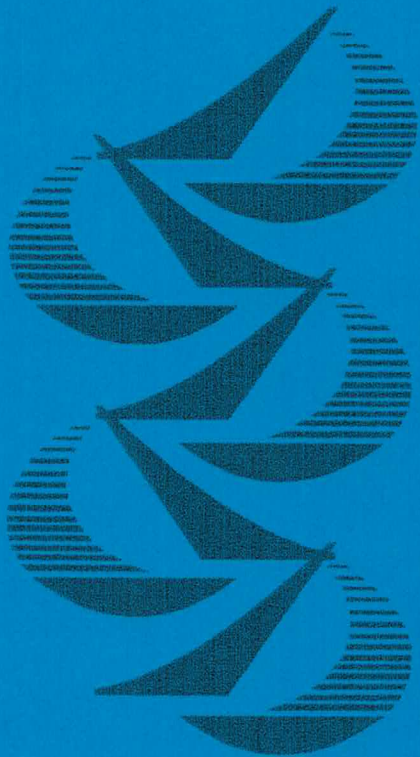
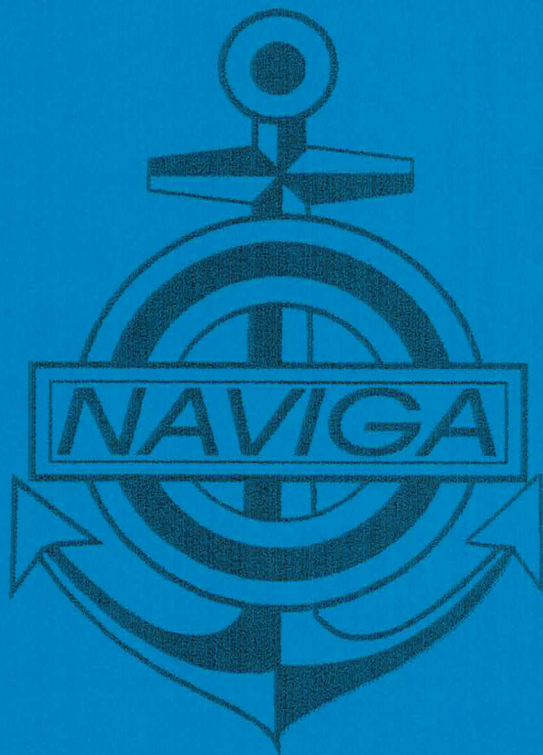


# A.Ö.S.M.V.

ALLGEMEINER ÖSTERR. SCHIFFSMODELLBAUVERBAND

---

## Info 3/ 03



ISAF  
RECOGNISED  
ORGANISATION

Hallo liebe Modellbauer und – Innen

Mit der **3. INFO** melde ich mich aus der Sommerpause zurück. Ein weiteres Großereignis stand auf dem Plan – **13. Weltmeisterschaft für Schiffmodellbau in Frankreich**. Unsere Teilnehmer – Herr Starsich Franz und Märk Fridolin.

In der Info sind ausführliche Berichte: vom Teilnehmer Fridolin und vom offiziellen NAVIGA-Vertreter Mag. Helmut Türk (Sekretär der Naviga).

Wir möchten dem Kollegen Starsich unsere Hochachtung aussprechen, dass er es geschafft hat in der Klasse **DS mit seinem Schiff „THAMES“** den **2. PLATZ** zu erkämpfen und somit eine **Silbermedaille** nach Hause zu bringen !!! **B r a v o !!!**

Für unseren lieben Fridolin ist es leider nicht so gut gelaufen – aber das lag nicht an ihm oder seinem Schiff, sondern an einigen widrigen Zuständen in der Jury. Tatsache ist, dass sein Boot die „**ARCHE NOAH**“ eines der Publikumswirksamen war.

Zur **Segel-WM** folgt noch ein Bericht unseres langjährigen Kollegen Schmitt Gerhard, der eine andere Sicht der Dinge aufweist. Da dies für uns Segler ebenso wichtig und interessant ist, gebe ich den Bericht in die **INFO**.

Es folgt ein Briefwechsel zum **Regelwerk NS**. In der 2. Info wurde ein Regelwerk veröffentlicht, das von einigen Kollegen mit dem Sektionsleiter ausgearbeitet wurde. Wie immer, fand das Regelwerk nicht den Gefallen Aller und so wurde es überarbeitet und ist neuerlich in der **INFO** zu finden und nachzulesen. Sollte wieder ein Punkt gefunden werden, der nicht der Vorstellung einiger weniger entspricht, so ist dies mit der Sektionsleitung zu klären. Es handelt sich um eine interne Angelegenheit der Sektion und hat mit Vorstand und AÖSMV nichts zu tun. Alle Sektionen haben seit vielen Jahren ein Punktesystem für die Bewertung ausgearbeitet und es passt !

Die **Pfingstregatta am Tachingensee** wurde auch dieses Jahr ausgetragen. Da dies sehr kurzfristig stattfand, wurden die Österreicher nur von Herrn Schmidt u. Wohlwart vertreten. Gleich vorab, dass es keine Ausreden gibt, die **Regatta findet 2004 statt. Termin SA. 29. Mai – Mo 31.5.2004** – es wäre schön wenn einige mehr kommen.

1. Faas Henning	48 Pte	2. Schuch Eberhart	51 Pte
3. Blessin Hubert	60	4. Budde Winfried	81
5. Mylius Helmut	88	6. Schmidt Karl	91
7. Adlhard Alfons	101	8. Wohlwart Alex.	130
9. Stasch Günter	133	10. Eglseer Ludwig	148
		11. Rickert Josef	172

Durchgeführt und gearbeitet hat Herr Eglseer, seine Gattin und eine Kollegin. Das Wetter war sehr gut nur der Wind war wenig bis gar nichts. Trotzdem war es ein Treffen mit Freunden das sich immer lohnt.

Es folgt noch die Ergebnisliste der **ACHENSEE Regatta 5. – 7. 9 03**

Der neue Platz beim Hubertusgasthof ist herrlich für uns Segler. Unsere zwei Koll. **Neureiter Klaus + Weber Ulli** aus Tirol haben sich in den vergangenen 9 Jahren super eingearbeitet. Es ist jedes Jahr eine Freude und ganz besonders wenn so herrliches Wetter herrscht. Wanderwetter für die Damen und Segelwetter für die Herren bei Sonnenschein und mehr oder weniger Wind.

**ACHTUNG: 2004 findet die 10. Regatta statt und Klaus und Ulli haben sich etwas einfallen lassen – also zahlreich kommen – noch wird das Geheimnis gut gehütet und bei der 10. Regatta gelüftet ....**



Bereits bei der WM im Jahre 2001 in Ilawa konnte den Teilnehmern bei der Schlussfeier mitgeteilt werden, dass die 13. Weltmeisterschaft in Frankreich stattfinden werde. Doch bis die Ausschreibung mit den näheren Daten verlautbart werden konnte, vergingen doch über 1 ½ Jahre. Unser Präsident hat mich postwendend über die eingetroffene Ausschreibung informiert und mir diese in Form einer CD zugeschickt. Auf 42 Seiten !!! wurde ich vom Ausrichter, der Mini Flotte 44 aus Touare bei Nantes über die WM auf das Ausführlichste informiert. So erfuhr ich schon im Vorfeld ziemlich viel über den Austragungsort, dem Blumen, Gemüse und Weinort St. Julien de Concelles, am linken Ufer der Loire gelegen. Und zwar ganz im Westen Frankreichs im Mündungsbereich der Loire in den Atlantik, jenem Fluss, der hauptsächlich durch die berühmten Schlösser weltbekannt ist. Eine so fantastische Ausschreibung von Seiten des Veranstalters ließ auf eine tadellose Organisation schließen und eine Teilnahme meiner Frau Jutta und meiner Wenigkeit stand ohne langes Überlegen fest.

Doch wer aus Österreich würde mich wohl in diese Ecke Europas begleiten ? Von all den vielen und guten „naturgetreuen“ Schiffsmodellbauern machte leider nur Franz Starsich mit Frau Helene schlussendlich die Reise nach Frankreich mit. Leider haben wir beim Siemens nicht noch mehr Schiffsmodellbauer ! Zu meiner Freude konnte ich aber einen zweiten

Die Loire bei St. Julien de Concelles ca.

10 Km flussaufwärts von Nantes



Dampferkapitän zur Teilnahme bewegen, nämlich Helmut Pfurtscheller vom benachbarten schweizerischen Schiffsmodellclub Rheintal. Damit nahm nach Rotterdam ( 1985 ! ) erstmals wieder ein Schweizer an einer WM teil ! Die Anmeldungen, die Einzahlungen u.s.w. wurden vom AÖSMV und unserem Kassier nach Frankreich geschickt, Franz erledigte in dankenswerterweise über Internet die Buchung der Hotelzimmer in einem nahen Nachbarort und die gemeinsame Reise in die Bretagne wurde festgelegt. Also jetzt bis zur Abreise

geplant. Also jetzt bis zur Abreise die Modelle auf Vordermann bringen ! Das ist leichter gesagt, als getan. Zeigte doch der Dampfkessel der Wave vom Franz seit der Regatta in Kärnten Dichtigkeitsprobleme. Diese trotz intensiver Bemühungen in der Kürze zu beheben, war fast unmöglich. Bei einem neuen Kessel würden wieder alle Anschlüsse nicht passen ! Also war guter Rat

teuer. Das Vernünftigste war für Franz, sein zweites Modell einzusetzen. Also Mail nach Frankreich und die Anmeldung auf Thames umändern !

Der Abfahrtstag rückte näher und begann für die Familie Starsich schon sehr früh, galt es doch zeitgerecht beim Westbahnhof das Auto auf den Reisezug zu verladen. Abfahrt 7 Uhr Richtung Westen, fast 2000 Kilometer lagen vor ihnen ! Wir Märk's und Pfurtschellers standen in freudiger Erwartung um 14 Uhr am Bahnhof in Feldkirch. Kaum waren die „Wiedersehenstränen“ vergossen, ging die Fahrt Richtung Schweiz los. Die Städte St. Gallen, Zürich, Basel ließen wir bald hinter uns. Bei Mulhouse betraten wir das Elsass, also französischen Boden. Auf den teuren französischen Autobahnen ist der Verkehr nicht so intensiv wie bei uns oder in der BRD. Darum wollten wir an diesem Tag noch möglichst weit kommen und fassten das Tagesziel Auxerre in's Auge. Gegen 20 Uhr kamen wir dort auch an, doch die Quartiersuche erwies sich schwieriger als gedacht. So lernten wir bei unseren „Irrfahrten“ von Hotel zu Hotel ( die meisten voll ) nicht nur die Stadt Auxerre, sondern auch die Umgebung ungewollt kennen. Früh am nächsten Tag starteten wir wieder die Weiterfahrt und teils auf Landstraßen und Autobahnen ging es über Orleans, Tours und Angers unserem Ziel entgegen. Bei Nantes, also kurz vor dem Ziel ließ uns das sonst so brave GPS System vom Franz im Stich. Da der kleine Ort St. Julien de Concelles auf den Straßenschildern am rechten Loire Ufer aber nicht zu finden war, dauerte es geraume Zeit, die richtige Loire Brücke zu finden, um nach St. J. d. C. zu kommen. Irgendwie drängte zudem die Zeit, da an diesem Nachmittag noch unbedingt die Registrierung zu erledigen war ! Doch als wir den für die WM mit wunderschönen Blumenschmuck herausgeputzten Ort erreicht hatten und am nahe gelegenen See das Veranstaltungsgelände erblickten, war die Reise für's erste zu Ende.

Wie vom Veranstalter bereits in der Ausschreibung vorgeschrieben, brachten wir unsere Modelle für eine permanente Ausstellung in das große Zelt auf die vorgesehenen, nach Klassen eingeteilten Tische. Die Registrierung war auch in Kürze erledigt. Wir erhielten den kompletten Zeitplan, die Bankettkarten und weitere Informationen von Seiten des Veranstalters. Ein kurzer Rundgang ließ einen hervorragenden Austragungsort an einem lang gestreckten See ( war sicher vor der Kultivierung ein Baggersee zur Kiesgewinnung ) erkennen. Es gab 4 Startstellen, je eine für Dampf, für F6, F7 und zwei für die F2 und F4 Klassen ( Naviga Dreieck ) Dazu gab es für das erwartete Publikum 2 Tribünen, von denen aus man das Kursfahren der Modelle gut beobachten konnte. Zum Gelände gehörten auch noch ein Restaurationszelt mit angeschlossener Küche und ein Mini Shop für Kuchen, Yoghurt, Früchten e.t.c. und eine Bar, wo es neben den üblichen Erfrischungsgetränken sogar offenes Bier gab ! In den folgenden heißen Tagen war das Schlagwort „un pression, sil vu plä“ die wohl am Häufigsten verwendete Redewendung ( ein Bier vom Fass bitte ) !

In San Sebastian, einem Nachbarort von S. J. d. C. haben wir dann im Village Hotel unser Quartier bezogen. Ein ziemlich neues Hotel, an sich sehr modern, aber leider für einen längeren Aufenthalt doch mit ziemlich spartanisch eingerichteten, dafür aber sehr sauberen Zimmern versehen. Für Durchreisende sicher ideal und zudem preiswert.

Am Freitag dem 11. Juli war die Eröffnung der 13. Weltmeisterschaft angesagt. Bei herrlichem Wetter, keine Wolke wagte es den Himmel zu trüben, trafen sich die Teilnehmer aus 16 Nationen auf der großen Wiese neben dem WM Gelände. Die Gärtner aus S.J. d. C. hatten für diesen Anlass und auch für die späteren Siegerehrungen eine



Tribüne mit wunderbarem Blumenschmuck aufgebaut. Der ganze Platz war mit den Flaggen aller teilnehmenden Nationen gesäumt und auf unserer Flagge war gar der Doppeladler nicht zu übersehen ! Nach Begrüßungsreden des Bürgermeisters, des Departementspräsidenten, des französ. Verbandspräsidenten, des Obmannes der Miniflotte 44 Jean Luc Deroin und von Helmut Türk für die Naviga wurden die Flaggen von Frankreich und der Naviga unter den Klängen der Hymnen hochgezogen. Fast hätte man vergessen, die Eide der Schiedsrichter und Wettkämpfer zu sprechen ! Eine Kanone wurde daraufhin auf den Flaggentisch gestellt . Mit lautem Getöse und entsprechender Rauchentwicklung war die 13. WM somit eröffnet. Es wäre aber keine Eröffnung in Frankreich, wenn es im Anschluss daran nicht einen Empfang für alle Teilnehmer im Festzelt mit feinem Sekt, Keksen, Schokolädchen u. a. gegeben hätte. So kamen sich schon beim Umtrunk alle Teilnehmer einander näher. Für beste Stimmung war gesorgt ! Das „Fest“ konnte beginnen ! Zum ersten Mal in der Geschichte der Weltmeisterschaften war von Seiten des Veranstalters eine Dauerausstellung aller angemeldeten Modelle zwingend vorgeschrieben. Anfangs waren viele Modellbauer sehr skeptisch. Die Modelle im Ausstellungszelt stellten doch einen immensen Wert dar und mancher Modellbauer traute anfangs dem „Frieden“ nicht. Scheinen doch vielfach die Besucher heutzutage ihre Augen in den Fingerspitzen zu haben. Doch Erfreulicherweise erwies sich diese Befürchtung hier in der Bretagne als nicht begründet. Es kamen ganze Schulklassen und Kindergärten mit Begleitpersonen vorbei! Eine Begebenheit in dieser Richtung hat Frau Türk erlebt. Ein „Aufpasser“ der Mini Flotte 44 machte jeweils die Führungen und erklärte dabei vorher den Kindern : *Jeder, der beim Berühren eines Modells beobachtet wird, wird sofort am See in's Wasser geworfen.* Auf die Frage, ob auch Alle das verstanden hätten, antwortete die ganze Klasse im Chor : *Oui monsieur !* Meines Wissens ist auch während der ganzen Ausstellungsdauer, immerhin 10 Tage kein Fall einer Beschädigung eines Modells passiert !

Am Nachmittag waren auf dem Wasser schon fleißig die Kursfahrer der Klassen F2 und F4 am Werke, wobei an beiden Startstellen gleichzeitig gefahren wurde . Die Frequenzen wurden dabei laufend überwacht. Senderabgabe war keine vorgesehen, doch die Androhung der sofortigen Disqualifikation bei unbefugter Sendereinschaltung zeigte seine Wirkung .Es gab daraufhin nach meinem Wissen keine nennenswerten Probleme .

Im Ausstellungszelt begann um 14 Uhr die Sichtprüfung der F6 und F7 Modelle. Wer geglaubt hatte, das wäre eine flotte Angelegenheit, der sah sich enttäuscht. Bis meine Arche an die Reihe kam, wäre es eigentlich schon Zeit gewesen, um in's Hotel zu fahren



Startschuß zur Eröffnung der 13. Weltmeisterschaft Gruppe NS in Saint Julien de Concelles an der Loire.



Svetlana und Michael Bassin aus Smolensk mit Fridolin Märk beim Aperitif nach der Eröffnung

und sich um das leibliche Wohl zu kümmern. Gegen 20 Uhr war die Schiedsrichterkommission bei meiner Arche angekommen. Ich hatte mir noch zu Hause die Mühe gemacht, das zehnteilige Programm in französischer Sprache zu schreiben. Vielleicht hätte ich diesen „Service“ besser unterlassen sollen, denn der einzige Kommentar des belgischen Hauptschiedsrichters nach der Vorstellung lautete lediglich : **Problem maritim**. Das ließ nicht's Gutes erwarten und ich sollte mich nicht täuschen ! Wie ich im Nachhinein erfahren habe, wollten die Schiedsrichter die Arche des Noah gar nicht starten lassen, da so gar nicht's **Maritimes** an diesem Programm zu finden sei ! Ein Machtwort von Gruppenleiter Martin Tomaschek und Helmut Türk mit dem Hinweis, dass dieses Programm in Ilawa vor zwei Jahren sehr wohl zugelassen wurde und dort mit 92 Punkten sogar den zweiten Platz errungen hat, beendete anscheinend die Diskussion um die Startgenehmigung, aber sicher nicht um die Punktevergabe !

Wir fanden daraufhin in Saint Sebastian ein nettes Restaurant, wo uns ein sehr zuvorkommender Kellner ( auch das gibt es in Frankreich ) beim Ausschuchen eines guten Nachtmahls half und wir, die Paare Starsich, Märk und Pfurtscheller es sich bei französischer Kost gut gehen ließen. Nur mit den hier üblichen 0.25 L Bierflaschen hatte besonders Franz seine Probleme, denn bei den herrschenden Temperaturen und dementsprechendem Durst war man ewig am Bier bestellen ! Ja, andere Länder, andere Sitten ! Dafür gab es bereits ab 6 -7 € eine gute Flasche Wein !

Samstag Nachmittag waren die Funktionsklassen F6, F7 an der Reihe. Wir hatten schon im Zelt die lange Reihe der F6 Modelle gesehen, wobei die Mannschaft der Mini Flotte 44 mit 18 !! Kriegsschiffen und Landungsbooten schon allein für das Vorbereiten ihrer Vorführung ziemlich lange brauchte. Es sollte die Landung der Alliierten 1944 in der Normandie nachgebildet werden. Als es dann endlich losging, begann eine 15 minütige Schießerei, Landungsboote setzten Panzer und alles Mögliche an Land ab. Kanonen an Land erwiderten das Feuer, ein Haus ging in Flammen auf. Den Abschluss bildete die Landung von Fallschirmspringern. Ein Riesen Spektakel, doch auch , wie leicht zu ersehen war, mit recht vielen Fehlern behaftet ( Berührungen e.t.c.) . Der ständig wehende Wind vom Atlantik her, dadurch unruhiges Wasser machte das Navigieren der Modelle auf dem Wasser recht schwierig und so hatten die F6 Mannschaften aus Russland ( Raketenabschuss ) , Kristall Smolensk ( Ölunfall) und der Ukraine ( U-Boot Hebeschiff) ihre lieben Probleme auf dem Wasser . Als dann am späten Nachmittag die F7 Modelle an die Reihe kamen, war die Wassersituation auch nicht besser geworden. Alle hatten ihre liebe Not, ihre Modelle an Ort und Stelle zu halten. Auch die Arche war nach dem Untergang der Landschaft nur schwer auf der Stelle zu halten, doch klappten bis auf die Funktion ( Noah geht mit Lamm zum Opferaltar / Bedienungsfehler) sowie dem Verblasen des Rauches vom Kamin und vom Altar durch den Wind alle weiteren Funktionen .

So waren wir Funktionsmodellbauer am Sonntag Morgen gespannt auf die Wertungen. Zur allgemeinen Überraschung lagen alle Programme unter 80 !! Punkten und meine Vorführung lag gar bei nur 56 Punkten. Man stelle sich vor, mit 7 Funktionen mehr im



Programm als vor zwei Jahren in Ilawa nun 36 Punkte weniger !! Man konnte ja seinen Augen kaum trauen, denn so eine Punktwertung hat es bislang noch bei keiner WM gegeben ! Wie die Schiedsrichter zu diesen Wertungen kamen, blieb uns F7 Modellbauern während der ganzen Veranstaltung ein Rätsel. Da es in den Funktionsklassen laut Reglement auch keine Protestmöglichkeit gibt, werden diese Wertungen für uns wohl immer unergründlich bleiben ! Am Sonntag Nachmittag wurde es für Franz und Helmut ernst. Franz lag mit seiner Thames in der Baubewertung vom Vortag an hervorragender 2. Stelle und mit 185 Punkten auf Medaillenkurs ! Leider wehte auch beim Kursfahren der Dampfschiffe ein steter Wind vom Atlantik her und erschwerte besonders beim Rückwärtsfahren und beim Anlegemanöver das Steuern auf diesem an sich schon schwierigen Kurs. Ein paar Berührungen und ein ausgelassenes „Ringerl“ am letzten Tor drückten das Punkteergebnis beim Kursfahren auf 107 Punkte. Der deutsche Dressler hatte sich durch eine gute Kursfahrt an die erste Stelle geschoben. 4 Teilnehmer hatten durch die herrschende Temperatur ( 35 Krügerl im Schatten) Gas und Maschinen Probleme. Also nach dem 1. Lauf weiterhin Platz 2 für unseren Franz. Helmut Pfurtscheller behielt weiterhin seinen Rang im Mittelfeld. ( 170 + 77 Pkt.) . Für diese Nervenanspannung am Wasser belohnten sich Franz und Helmut sowie der „Fanclub“ für's Daumendrücken mit einem Besuch bei den „Les 3 Brasseurs“, einem mit Brauereitensilien schön dekorierten Restaurant . Hier gab es sogar ein richtiges Krügerl Bier und zudem elsässischen Flammkuchen, einer Art Pizza mit allem Möglichen obendrauf. Ja und nicht zu vergessen, einen Eisbecher so zum Drüberstreuen !!!!



Ob das Anlegemanöver bei dem Wind auch klappen wird ?

Thames

Der Montag, es war der 14. Juli war französischer Nationalfeiertag, also Ruhetag am Gelände. Die gesamte österreichische Abteilung , auch die Familie Türk hatte die ausgeschriebene Busreise Richtung Atlantik gebucht. Zuerst ging die Fahrt an Nantes vorbei zu den bretonischen Salzbauern. Im Museum erfuhren wir an Hand einer Videoschau und bei einem Diorama viel Wissenswertes über die noch ausschließlich von Hand getätigte Salzgewinnung. Anschließend führte uns der Weg außerhalb des Dorfes zu den Salzgärten. Hier wird das von der Flut hereingespülte Meerwasser in einer Art Labyrinth mit ganz kleinem Gefälle von einer Abteilung in die Nächste geleitet, bis die Salzkonzentration durch die Verdunstung so weit gestiegen ist, dass sich an der Oberfläche die ersten Salzkristalle bilden. Diese Kristalle werden sozusagen „abgerahmt“ und zum Abtropfen und späteren Abtransport zu Haufen geschaufelt. Nach dieser



Eines der Stadttore von Gieronde

Interessanten Besichtigung ging die Fahrt weiter in das kleine, fast mittelalterlich anmutende Städtchen Gieronde. Hier fühlte man sich nach dem Durchschreiten der mächtigen Stadttore fast in's Mittelalter versetzt. Wir probierten alle möglichen Arten von köstlichen Crepes aus, die in den Gassen der Stadt angeboten wurden. Wohl auch aus dem einen Grund, weil unsere spärlichen Französisch Kenntnisse für kompliziertere Bestellungen nicht reichten !! Die Zeit langte nur zu einer kurzen Besichtigung und Einkehr, denn die nächste Station unserer Tour führte uns

in die Hafenstadt St. Nazaire. Hier im Zentrum des französischen Schiffsbaus ist im Moment gerade der Bau der Queen Mary 2 im Gange. Ein Passagierschiff der Superlative mit 350 Meter Länge. Wir konnten diesen Giganten auf der Helling der Chantiere Werft beobachten, als wir durch den Hafen zu den U-Boot Bunkern fuhren. Diese Relikte aus dem 2. Weltkrieg sind derart massiv gebaut, dass jeder Abriss absolut sinnlos erscheint. Dadurch werden diese nun anderwärtig genutzt.

Zum Beispiel konnten wir hier eine sehr realistisch nachgestellte Show einer Reise auf einem Passagierschiff in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts erleben. Man stieg, wie im Original die Bordwand entlang über eine lange Gangway hinauf zur Rezeption, kamen in die Kabinen der 1., 2. und 3. Klasse, in die Maschinenräume, Kapitänsbrücke, zum Büro des Zahlmeisters und in den Konzertsaal der Normandie". Die „Reise“ über den Atlantik endete plötzlich mit Notsignal, mit Hereinstürmen der Matrosen, der Ausgabe von Rettungswesten und der eindringlichen Bitte, ohne Panik in die Rettungsboote zu steigen.

Natürlich Frauen und Kinder zuerst !!

Nachdem alle Besucher, all das nur bei Notbeleuchtung, in die Rettungsboote an der Bordwand gestiegen waren, lösten die Matrosen die Leinen und ab ging es in die Tiefe und schnurgerade in die Räume des Souvenirshops !!!!!

Unser Ausflug ging daraufhin ein Stück weiter und zwar in die, den Bunkern vorgelagerte Schleuse, wo der Tidenunterschied des Atlantiks mit dem Wasserspiegel der Bunker ausgeglichen wurde. Hier lag das bis 1975 in Betrieb gewesene französische U-Boot „Espadron“. Wir konnten das gesamte, noch original eingerichtete U-Boot besichtigen, wobei sich Franz im Sonar Raum gleich wohl fühlte und an die „Arbeit“ machte !

Eine Fahrt über die wunderschön den Mündungsarm der Loire überspannende Hängebrücke an die Atlantikküste nach Süden und einer Möglichkeit zum Baden im erstaunlich warmen Wasser beendete diesen schönen Tag.

Während der Großteil der WM Teilnehmer am Dienstag mit Kursfahrten engagiert war, fuhren wir am Nachmittag nach Nantes, wo im dortigen Hafen das ehemalige Begleitschiff der französischen Flotte die „Malle Bress“ am Kai lag. Dieses über 40 Knoten schnelle Schiff war bis 1988 im Einsatz .



Franz beim Belauschen eines „feindlichen Schiffes im Sonarraum der Espadron !



Die „Malle Bress“ im Hafen von Nantes



Ein Blick auf die Schiffsmitte

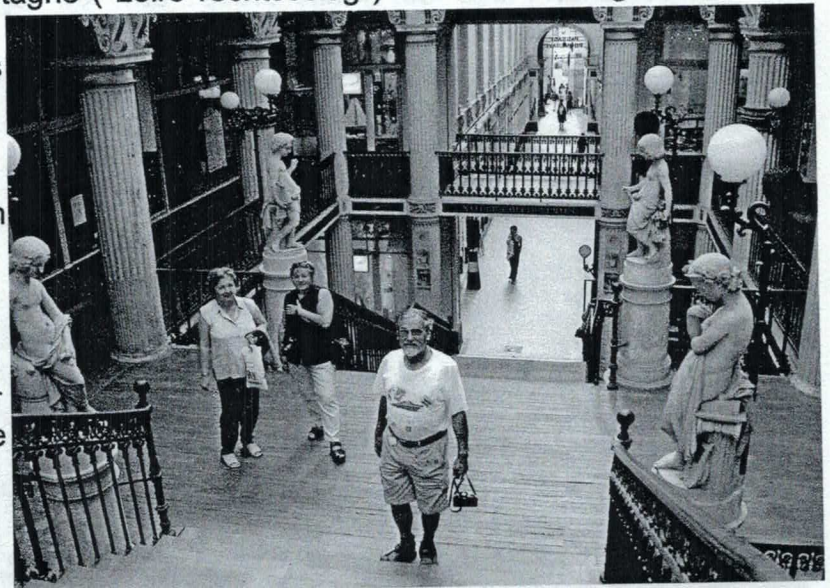
Auch hier waren alle Ausrüstungsgegenstände vorhanden. Es verfügte über einen sogenannten Fisch mit empfindlichen Ortungsgeräten, den es hinter sich her zog und so etwaige angreifende U-Boote erkennen und mit Kanonen, Torpedos und Raketen bekämpfen konnte.

Den Abend ließen wir wieder im „Les 3 Brasseurs“ ausklingen. Aber diesmal ging es früher ins Nest, da am Mittwoch schon frühzeitig, um halb neun die Dampferkapitäne zum 2. Lauf antreten mussten. Also Frühstück um halb sieben und ab ins Gelände. Wir kamen fast zu früh an, denn es schlichen sich noch finster dreinblickende „Securitis“ mit noch wilder dreinschauenden Riesenhunden um die geschlossene Ausstellungshalle! Dafür zeigte ein Blick auf den See: ein spiegelglattes Wasser und auch kein Windhauch war zu spüren. Also waren einwandfreie Bedingungen zu erwarten. Ein Dampfschiff nach dem anderen wurde an die Startstelle gebracht und los ging es mit dem Wasser und Gas befüllen, Anheizen, Ölen und was sonst noch Alles zu erledigen ist. Durch massives Daumendrücken unterstützt, fuhr unser Franz als Viertbester durch die Tore. Leider ignorierte er auch diesmal die letzte Tordurchfahrt, was aber in der Endwertung auch keine Rolle gespielt hätte.

Roland Dressel fuhr wieder fast fehlerfrei und der Franzose Salley lag schlussendlich genau 20 Punkte hinter Franz. Die beste Kursfahrt absolvierte aber eine Dame. Bojart Ute fuhr gar 141 Punkte heraus, was bei den vielen Achten und Kreisen eine Super Leistung darstellt. Hätte sie nicht beim ersten Start Maschinenausfall gehabt, wäre es hier noch äußerst knapp geworden. So durften wir unserem Dampferkapitän zu seiner Silbermedaille und Vizeweltmeister herzlich gratulieren. Ein gekühltes „Pression“ war vorerst die verdiente Belohnung! Erfreulicherweise konnte auch Helmut Pfurtscheller mit seiner Pinasse „Raphael“ seinen guten 6. Platz halten, wozu ihm auch herzlich zu gratulieren ist. Am Nachmittag fuhr eine illustre Reisegruppe mit dem Bus stromaufwärts zu einer Bootsanlegestelle, wo das Ausflugsschiff „La Luce“ auf uns wartete. Hatten wir doch eine Loire Flussschiffahrt gebucht.

Kaum an Bord öffnete der Himmel seine Schleusen. Die Bootsbesatzung verteilte an uns aber zuvorkommenderweise Regenmäntel, (bis jetzt hatten wir ja nur Sonnenhüte gebraucht!) und die Fahrt über die Loire ging los. Zuerst stromab. Da der Regen aber nicht nur von oben, sondern auch von Vorne kam, hätten wir für unsere Augen fast Scheiben- oder besser gesagt Augenwischer gebraucht. An Schlössern und kleinen Dörfern vorbei ging es kreuz und quer dem Fluss entlang. Dies deshalb, da die Loire kaum reguliert ist und sich vielfach in mehrere Äste verzweigt. Dazwischen immer wieder Inseln, meist Vogelschutzgebiete. Dadurch sind die Brücken über die Loire auch meist in mehrere Teilstücke unterteilt. Nachdem uns das Ausflugsboot entlassen hatte, hörte auch pünktlich der Regen wieder auf und wir konnten schon wieder im Trockenen, den befestigten Turm von d'Oudon besichtigen. Dieser entstand während der endlosen Kriege und Streitigkeiten zwischen den Herzögen der Bretagne (Loire rechtsseitig) und den Herzögen von Anjou auf der linken Seite der Loire.

Bei interessanten Video Shows wurden wir über die vielfältige Geschichte dieses Landes aufgeklärt. Der Donnerstag galt einem Besuch der benachbarten Großstadt Nantes. Wir spazierten durch die vielen kleinen Gässchen und Boulevard's der Innenstadt, besichtigten das schöne Schloss der Herzöge der Bretagne, die Kathedrale und die berühmte, überdachte, mit zahlreichen Skulpturen versehene Einkaufsstraße und streckten



hie und da unsere Hälse in verschiedene Geschäfte und Auslagen, um in einem der zahlreichen Bistros den Besuch in dieser Stadt abzuschließen. In der Vorstadt Touare landeten wir „rein zufällig“ in einem Supermarkt, wo wir uns für die nächsten „Jahre“ mit dem heimischen „Muscadet“, nicht zu verwechseln mit Muskateller Wein, eindeckten.



Die österreichisch – schweizerische  
Abordnung beim Bankett

*Menu*

*Filet de Sandre au Beurre blanc  
et sa Julienne de legumes*

*Cuisse de canard braisee  
Sauce au Muscadet*

*Pommes de terre sautees  
Et tomate provencale*

*Cure Nantais sur lit de mache*

*Entremet au Muscadet  
et son coulis*

Dann war es Zeit, um in's Hotel zurück zu kehren, sollten wir doch, wie unser Präsident Franz Hofbauer stets zu sagen pflegt, „geschneutzt „und gekampelt“ zum Bankett erscheinen.

So fein herausgeputzt, trafen wir uns vor dem Veranstaltungssaal und harren der kommenden Dinge .

Wir hatten als Eintrittskarte bei der Registrierung schon einen „Ausweis“ bekommen. Also ging es diesmal sehr flott und wir bekamen unseren reservierten Platz zugeteilt. Natürlich brav nach Nationen getrennt ! Die Tische waren schön dekoriert, dazu das in Frankreich übliche Mineralwasser und Brot, aber auch mit feinen Süßigkeiten. Nach einigen erfreulicherweise kurzen Reden servierten Frauen der Miniflotte 44 die Getränke und auch gleich die Vorspeise, einen zarten Fisch mit feinen Salat schön garniert. Also keine „Schlacht“ am Buffet, was uns eh viel lieber ist. Der dazugehörige Wein war zwar im Preis nicht inbegriffen, was aber bei 7 € pro Flasche auch keine Überstrapazierung des WM Budgets bedeutete.

Wie vielen Lesern sicher bekannt ist, schlägt das Herz vom Franz Starsich nicht allein für die Dampfschiffe, sondern auch zeitweise für die Eisenbahn, ob groß oder klein. So ist es nicht verwunderlich, dass er und Helene einmal mit dem schnellsten Zug Europas, dem TGV fahren wollten. Na und wohin denn auch ? Natürlich nach Paris !

Vom Bahnhof in Nantes aus flitzte der Zug zuerst der Loire entlang nach Angers und in weiterer Folge über Le Mans in die französische Hauptstadt. Trotz der 5 Stationen und 400 Kilometern Strecke waren die Beiden in zwei Stunden schon dort, was nur durch eine zeitweilige Spitzengeschwindigkeit von 320 Km/h möglich war. Wie uns Franz nachher erzählt hat, merkt man dieses Tempo gar nicht so richtig, doch wenn ein Gegenzug kommt, dann gäbe es, wie er sich ausdrückte, einen richtigen „Tuscherer“. Auf einem offenen



2 stöckigen Bus machten sie vom Place de la Concorde aus eine zweistündige Rundfahrt und lernten so auf die „Schnelle“ die Sehenswürdigkeiten der französischen Hauptstadt kennen. Voll der vielen Eindrücke kehrten sie am Abend in die „Provinz“, sprich nach St. Julien de Concelles zurück. Die Familie Pfurtscheller und Jutta fuhren an



Schloss Serrant am linken Loire Ufer

diesem Nachmittag über die sogenannte Weinstraße flussaufwärts, sahen sich die Gegend an der Loire an und besuchten das Schloss Serrant. Zufällig trafen wir uns alle wieder im Restaurant „Les 3 Brasseurs“.

Am Samstag, es war mittlerweile schon der 19. Juli in's Land gezogen, war nochmals Hochbetrieb an allen Startstellen, da an beiden Vortagen wegen Wind und demzufolge sehr unruhigen Wasser keine Kursfahrten möglich waren. Sollten doch nach Möglichkeit, die Klassen F2 und F4 3 Läufe absolvieren,

was auch schlussendlich gelang.

Am Nachmittags um 14 Uhr war Startbeginn für die Vorführungen der Funktionsklassen. Wieder hatten sich sehr viele Zuschauer auf den Tribünen und am Absperrzaun eingefunden. Die französische Mannschaft mit ihrer aufwändigen Invasion in der

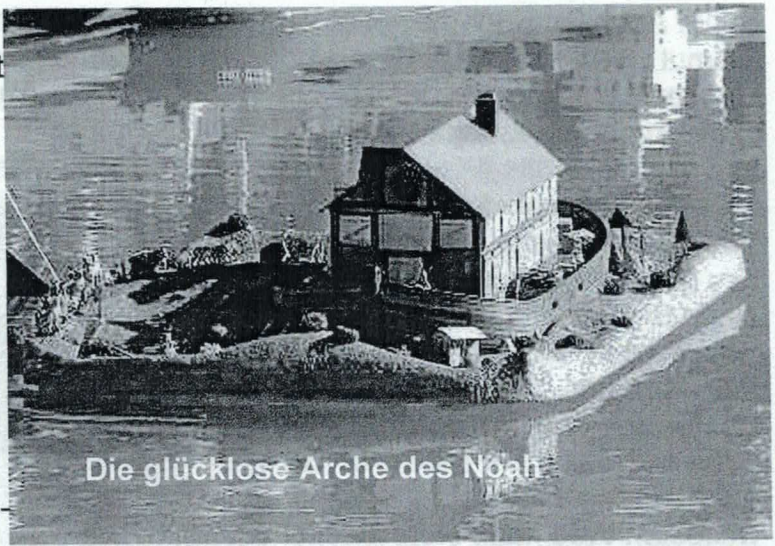
Normandie machte den Beginn. Diesmal hatte man für die 18 Steuerleute am Wasser mehr Platz geschaffen, da es bei der ersten Vorführung prompt zu Protesten geführt hatte. Laut Reglement darf die Mannschaft beim Steuern das Ponton ja nicht verlassen. Aber die 18 Leute hatten ganz einfach keinen Platz darauf, was zur verständlichen Zurückweisung des Protestes führte. Wieder sahen wir den Angriff der Kriegsschiffe und die ans Ufer fahrenden Landungsschiffe. Das Wasser war leider wieder sehr unruhig. Das beeinträchtigte die Vorführung sehr, so dass mehrere



Landungsboot mit Panzern  
F 6 Programm  
des Vereins  
Mini Flotte 44

Landungsschiffe nicht richtig am „Ufer“ anlegen konnten und einige der an Land fahrenden Panzer ins Wasser fielen. Auch die anderen Mannschaftsmanöver litten unter diesen schwierigen Umständen. Beim Programm der Russen gelang es wieder nicht, die Rakete von der schwimmenden Plattform zu starten. Auch das U-Boot Hebeschiff der Mannschaft Ukraine und die Vorführung von Kristall Smolensk litt unter den schlechten Bedingungen. So hofften wir F7 Fahrer auf ein Nachlassen des Windes und glatterm Wasser, bis wir an der Reihe waren. Die Hoffnung erfüllte sich aber leider nicht. Am Wenigsten litt darunter wohl meine Vorführung, da ich kein Zusammenarbeiten von mehreren Schiffen im Programm habe. Doch war das an Ort und Stelle halten der Arche an sich schon schwierig genug. Beim Untergang der „Welt“ und beim Flug des Raben und der Tauben erhielt ich vom Publikum sogar spontanen Applaus. Diesmal fehlte außer den Delphinen, die justament nicht hinter der Arche herschwimmen wollten, keine Funktion und alles geschah direkt vor den Schiedsrichtern. Allem Anschein nach war es meinen Konkurrenten durch diese Umstände nicht möglich, ihre Ergebnisse vom ersten Durchgang zu verbessern.

Erst nach 20 Uhr konnte die Klasse F7 abgeschlossen werden und damit war an den Startstellen die Weltmeisterschaft zu Ende gegangen. Am Sonntag Morgen galt dann der erste Weg am Gelände der Sichtung der Ergebnisliste der Klasse F7. Ich konnte mein Ergebnis zwar um 5 Punkte verbessern, doch waren es schlussendlich nur 61 Punkte, die ich auf meinem Konto verbuchen konnte. Alle meine Konkurrenten hatten durchwegs beim zweiten Lauf mit technischen Problemen und den Verhältnissen zu kämpfen und konnten sich nicht verbessern. Drei Teilnehmer brachten gar keinen der beiden Läufe komplett über die Bühne und rangierten demzufolge mit je 0 Punkten hinter meiner Vorführung.



Die glücklose Arche des Noah

Fazit dieses F7 Wettbewerbes : Wegen der ungünstigen Bedingungen und vor allem der Bewertungen durch die Schiedsrichter : **Am besten ganz schnell vergessen !** Damit war von sportlicher Seite her die Weltmeisterschaft zu Ende.

Am letzten Tag, am Sonntag den 20. Juli waren nur noch die Siegerehrungen und die Schlussfeier auf dem Programm.

Um 10 Uhr, der Himmel hatte sich etwas eingetrübt und es sah zeitweise sogar nach Regen aus, begann der letzte Teil der 13. Weltmeisterschaft. Auf das mit sehr schönen Blumenarrangements geschmückte Podium wurden nacheinander die Sieger gerufen, mit den offiziellen Naviga Medaillen geehrt und nach Abspielen der Nationalhymne ( des Siegers ) wieder entlassen.



Siegerehrung der Klasse „Dampfschiffe“

Unter den Hochrufen des österreichischen Fanclubs bestieg Franz Starsich das Podium und konnte aus den Händen des französischen Verbandspräsidenten seine verdiente „Belohnung“ in Empfang nehmen.



Franz Starsich Vizeweltmeister

Als sehr nette Geste des Veranstalters habe ich empfunden, dass nicht nur an die Sieger gedacht wurde, sondern auch an weniger erfolgreiche Teilnehmer, an die „Pechvögel“ dieser Tage. Der Pole Mejsak ( Klasse F4C Schiffsuntergang seiner Bismark) und Bassina Svetlana ( Klasse F6 Untergang Ölabbumpschiff) erhielten einen Erinnerungspokal. Als jüngster Teilnehmer (8 Jahre Klasse F6 Mitglied Mannschaft Kristall Smolensk ) hielt Basin Alexander auf der obersten

Stufe des Siegerpodestes seinen Pokal mit ganzem Stolz in die Höhe und erntete einen

Super Applaus. Nach Abschiedsworten der Organisatoren, des Verbandspräsidenten, von Helmut Türk für die Naviga und des Bürgermeisters wurde die französische Flagge eingeholt. Ebenso die der Naviga und diese dem französischen Verband übergeben, der die Europameisterschaft der C-Klassen im nächsten Jahr organisiert. Der Bürgermeister und die Mini Flotte 44 luden vor dem endgültigen Auseinandergehen die Teilnehmer noch zu einem Abschiedstrunk ein.

Viele Bekanntschaften konnten neu geschlossen und auch schon lange Bestehende wieder neu belebt werden. Die meisten Teilnehmer drängten auf eine rasche Heimreise. Standen doch für Viele 1000 und weit mehr Kilometer bis nach Hause. Mit Abstand den weitesten Weg hatte ohne Zweifel die chinesische Mannschaft und russische Schiffsmodellbauer aus Sibirien! Die Ausstellungshalle mit den vielen Modellen hatte sich geleert. Viele Hände galt es zu drücken. Wer weiß, wo und wann wir uns bei der 14. WM wohl wiedersehen werden und können!



beim Abschied

Frau Eisenblätter, Svetlana Basina, Helene Starsich  
Halle (BRD) Smolensk (Russland) - Wien

Damit ging die 13. Weltmeisterschaft, die uns für 10 Tage in's Loiretal in Westfrankreich geführt hatte, zu Ende. Wir haben schöne Tage erlebt und eine ganz neue Ecke in Europa kennen gelernt. Es wurde, was die Familien Starsich, Pfurtscheller und Märk von vornherein geplant hatten:

## 2 Wochen Erlebnisurlaub mit angeschlossenem Schiffsmodellfahren

Zum Schluss möchte ich mich bei Franz und Helene, bei Helmut und Gerlinde sowie der Familie Türk für die gemeinsam erlebten schönen Tage bedanken, für die Hilfe bei den Starts, für die Mitfahrmöglichkeiten und natürlich vor allem für die „Hetz und Gaudi“, die wir miteinander hatten!

Ein Dank gebührt aber auch dem Veranstalter, der Mini Flotte 44 mit ihrem Chef Jean Luc Deroin an der Spitze für das immense Engagement über 2 Wochen, weiters dem Bürgermeister von St. Julien de Concelles, der diese WM erst ermöglicht hat.

Sehr zum ordentlichen Ablauf dieser WM hat aber auch Naviga Generalsekretär Helmut Türk beigetragen. Mit seiner sehr besonnenen Art (zuhören - überlegen - entscheiden) konnten die zahlreichen Proteste von teils übereifrigen Teilnehmern erledigt werden. Ihm und auch dem Gruppenleiter Martin Tomaschek möchte ich für ihre nicht immer dankbare Aufgabe meinen Dank aussprechen.

Wenn auch noch nicht feststeht, wo die nächste, die 14. Weltmeisterschaft stattfinden wird, so möchte ich doch der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass sich beim nächsten Mal endlich wieder eine zahlreichere österreichische Mannschaft zusammen finden wird.

Frankreich war für mich trotz Allem eine Reise wert und sollte die nächste WM nicht gerade am Ende der Welt stattfinden, bin ich nach Möglichkeit wieder mit dabei!

mitgemacht, Vieles erlebt, dazu Etliches notiert und für die AÖSMV Mitteilungen geschrieben

euer

*Erwin Märk*



**Bericht NS Weltmeisterschaft 2003.**

Die Weltmeisterschaft der Sektion NS 2003 wurde vom Verein Miniflotte 44 des Französischen Mitgliedsverbandes FFMN ausgerichtet. Das Gelände wurde von der Gemeinde St. Julien de Concelles in der Nähe von Nantes freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Es ist ein Freizeit und Erholungsareal mit einem verzweigten Teich, gut für diese Zwecke geeignet, wenn auch etwas windanfällig, was einen Nachmittag zur Verschiebung der angesetzten Läufe führte.

Die Unterbringung und gleichzeitig Ausstellung der Schiffe, die auch der Allgemeinheit zugänglich war, erfolgte in einem riesigen Doppelzelt direkt am Gelände. Die Aufstellung der Modelle in dem Zelt war für alle Teilnehmer verpflichtend, was auch bereits in der Ausschreibung stand. In der Nacht wurde das Zelt von einer Security Firma bewacht und es gab in dieser Hinsicht keine Probleme. Seitens der Teilnehmer wurde allerdings die fehlende Absperrung für die Besucher beanstandet. Durch die große Anzahl der ausgestellten Modelle war allerdings eine Sicherheitsabspernung zu den Besuchern nicht realisierbar, es wurden aber Mitglieder der Miniflotte 44 beauftragt, darauf zu achten, dass seitens der Zuschauer keine Berührung der Modelle erfolgte, was aber besonders bei Kindern nicht immer erfolgreich war.

Ein großer Nachteil der Zelte zeigte sich aber im Verlaufe der Weltmeisterschaft. Da das Wetter in dieser Zeit extrem heiß wurde, war es dann nachmittags in den Zelten unerträglich, was besonders für die Bewertungsrichter und für das Personal des Büros erschwerte Arbeitsbedingungen bedeutete. Für die Bewertungsrichter wäre es aber sicherlich möglich gewesen, die Bewertung der Modelle im Freien im Schatten vorzunehmen, was aber trotz entsprechendem Vorschlag nicht gemacht wurde.

Gut organisiert war auch die Versorgung der Teilnehmer und Judges zu Mittag am Gelände durch eine Feldküche direkt neben dem Ausstellungszeit.

Mittelpunkt der ganzen Organisation war Jean Luc Derouin, der alles und jedes machte und für fast alles verantwortlich war, mit der Folge, dass er nie für etwas Zeit hatte, ohne x-mal unterbrochen zu werden. Auf alle Fälle muss er hervorragende Nerven besitzen, da er das die ganze Zeit durchgehalten hat und kaum Fehler machte. Ihm muss jedenfalls in hohem Maße Dank gesagt werden, denn ohne ihn wäre die ganze Veranstaltung nicht gelaufen.

Am ersten Tag der WM gab es ein Problem mit der Einteilung der Klassen zu den 2 Startpontons. Es steht wohl im Regelwerk, dass an 2 Startstellen gleichzeitig gestartet werden kann, nicht aber, dass, konform mit der bisher üblichen Vorgangsweise eine Klasse ungeteilt an einem Startplatz abgehalten werden soll. Seitens des Veranstalters war aber ein gleichzeitiger Start einer Klasse an beiden Startstellen geplant und der komplette Zeitplan und die Einteilung der Schiedsrichter und vor allem auch der Quarze darauf abgestimmt. Der Veranstalter war auf keinen Fall bereit, von seiner Einteilung abzugehen, da er in diesem Falle alles neu einteilen hätte müssen. Nach 3 stündigen harten Verhandlungen, in denen seitens des Sektionsleiters verschiedene Alternativen angeboten wurden, blieb mir, um die Veranstaltung zu retten, nichts anderes übrig, als der vom Veranstalter vorgeschlagenen Einteilung zuzustimmen. Ich muss aber aus meiner Sicht sagen, dass diese Aufteilung gar nicht so schlecht war und zwar aus folgendem Grunde: da hier die Windbedingungen relativ schnell und stark wechselten, hätten die Teilnehmer bei doppelt so langer Dauer eines Laufes wesentlich unterschiedlichere Bedingungen vorgefunden. Es müsste aber im Regelwerk verankert werden, dass die Teilnehmer beim nächsten Lauf den Startplatz und damit die Schiedsrichter, die manchmal doch unterschiedlich werteten, zu wechseln. Eine Alternative für kürzere Dauer ist allerdings auch die bei vielen Startern bisher angewandte Praxis, nämlich das gleichzeitig zeitversetzte Fahren von 2 Schiffen im Kurs, was aber auch vom Veranstalter mit der Begründung der gegenseitigen Behinderung abgelehnt wurde.

Es hat sich bei dieser Veranstaltung deutlich in mehreren Fällen gezeigt, falls ein Veranstalter, der nicht mit den momentan üblichen Gepflogenheiten gut vertrat ist, verschiedene Sachen anders und trotzdem Regelkonform machen kann! Auch stellte sich heraus, dass es für einen Sektionsleiter (und auch Schiedsrichter) sehr schwer ist, falls das Regelwerk nicht in seiner Muttersprache verfasst ist, Feinheiten in der Ausdrucksweise, die aber manchmal sehr wesentlich sein können, genau zu erfassen. Daher wird es notwendig sein, gewisse Präzisierungen im NS Regelwerk vorzunehmen, um andere Auslegungen zu unterbinden.

Ein Problem gab es bei der Klasse F7 mit der Zuordnung eines Modells, das von einzelnen Schiedsrichtern als nicht Regelkonform eingestuft wurde und zwar mit der Berufung auf sogenannte maritime Szenen (was aber so gar nicht in der Definition der Klasse steht). Erst durch den Entscheid des Hauptschiedsrichters wurde der Start ermöglicht, denn wäre es nach dem Leiter der Wertungskommission gegangen, wäre das Modell gar nicht angenommen worden. Die Folge davon war letztendlich, dass das die Präsentation mit diesem Modell extrem niedrig bewertet wurde, allerdings



## F4A Senior

	PAYS	NOM	NOM_DU_BATEAU	PARC 1	PARC 2	PARC 3	PARC 4	Résultats
1	CZ	JEDLICKA	Leader	100	100	100		200
2	CHN	LIANG	New Jersey	100	98	100		200
3	CHN	ZHOU	Missouri	100	95	100	100	200
4	CZ	JEDLICKA	Leader	100	95	100	98	200
5	D	OSTHOFF	Heirnat	90	100	100		200
6	D	HAMANN	Commodore	100	100	86		200
7	F	GAGNEUX	HORIZON	82	100	100		200
8	PL	DACIUK	Ton 12	95	100	98		198
9	CZ	BRICHTA	Flamingo	100	98	94		198
10	F	JOALLAND	ARCOA	100	98	94		198
11	CZ	SOUCEK	Police	96	92	100		196
12	D	STRÔBL	Wiesel	100	94	95		195
13	D	FONK	Wiesel	97	94	98		195
14	CHN	DENG	New Jersey	100	94	92		194
15	CZ	SYKOROVA	Lucie	94	94	100		194
16	D	FEHSE	Mark	92	100	88		192
17	F	SECHER	Resman	100	89	91		191
18	RUS	MILOSERDOV	Rurik	63	90	100		190
19	F	THERBY	MDF	89	95	95		190
20	PL	KRYS	M-4	94	93	94		188
21	F	LE ROY	FRENAJE	0	94	94		188
22	D	HUBER	Albert I	84	89	94		183
23	S	CARLSSON	Ran	95	84	78		179
24	PL	DWORAKOWSKI	SAN REMO	36	40	100		140

## F4B Junior

	PAYS	NOM	PRENOM	NOM_DU_BATEAU	JUGE_1	JUGE_2	JUGE_3	JUGE_4	JUGE_5	Résultats Présentation	PARC 1	PARC 2
1	D	DRANGUSCH	Dennis	Dusseldorf II	85	86	80	87	88	86,00	92	94
2	CZ	TOMASKOVA	Ivana	Banckert	93	90	87	86	95	90,00	77	95
3	D	FONK	Markus	Dachs	89	83	79	85	79	82,33	95	98
4	CZ	PAYER	Viktor	Scheweningen-3	70	70	70	74	70	70,00	100	100
5	CZ	HANUSKOVA	Daniela	Pilot 24	81	79	75	85	80	80,00	78	95
6	D	HEINZE	Marcel	Weser	78	74	71	72	75	73,67	77	89
7	PL	JANKOWSKI	Maciej	Calypso	69	68	67	70	67	68,00	88	95
8	PL	SZUMNY	Radoslaw	Ton 12	65	61	62	70	65	64,00	84	90
9	PL	PIECZKA	Wojciech	Smitt Rotterdam	72	75	65	72	65	69,67	72	84

## F4C Junior

	PAYS	NOM	PRENOM	NOM_DU_BAT	JUGE_1	JUGE_2	JUGE_3	JUGE_4	JUGE_5	RESULTATS	TOTAL_PARC
1	RUS	TURNAEV	Sergey	New Jersey	96	92	95	95	96	95,33	98
2	CHN	LU	Zhongxian	Sovremenny	90	86	93	89	90	89,67	94
3	CHN	JIN	Jiu	New Jersey	81	88	89	91	89	88,67	94
4	CHN	LI	Huajing	Missouri	82	87	92	92	90	89,67	92
5	RUS	JORNIK	Elena	Kidd	80	84	89	86	86	85,33	94
6	CZ	GRNA	Lukás	HMCS Snowberry	78	86	87	85	85	85,33	0
7	PL	DARANOWSKI	Jan	Sovremenny	79	83	86	86	85	84,67	94
8	PL	KROMPLEWSKI	Piotr	PT-15	84	80	80	83	82	81,67	94

## F4B Senior

	PAYS	NOM	PRENOM	NOM_DU_BATEAU	JUGE_1	JUGE_2	JUGE_3	JUGE_4	JUGE_5	Résultats Présentation	PARC 1	PA 2
1	CHN	LIANG	Jiefeng	Takao	98	99	97	94	96	97,00	100	0
2	D	ERKEL	Bernd	Berlin	89	95	94	92	95	93,67	100	98
3	D	SCHULTE-SCHREPPING	Martin	Zeeland	89	92	92	89	94	91,00	89	10
4	D	HAMANN	Dirk	Oceanic	90	89	90	84	92	89,67	94	10
5	D	FONK	Rainer	Smit-London	83	86	85	86	86	85,67	96	98
6	PL	DACIUK	Pawel	Ton 96	86	85	80	84	85	84,67	100	89
7	D	DRANGUSCH	Dennis	Dusseldorf II	85	86	80	87	88	86,00	92	94
8	CZ	GRNA	Ivan	St-Canute	80	83	88	87	90	86,00	85	10
9	F	LEBRETON	Claude	Anteo	87	89	82	85	88	86,67	90	10
10	CZ	TOMASKOVA	Ivana	Banckert	93	90	87	86	95	90,00	77	95
11	D	FONK	Markus	Dachs	89	83	79	85	79	82,33	95	98
12	PL	KRYS	Jaroslav	Banckert	73	82	79	80	82	80,33	75	94
13	D	NIEDERHOFF	Wolfgang	Flyvefisken	74	83	80	79	74	77,67	95	98
14	CZ	PAYER	Viktor	scheweningen-3	70	70	70	74	70	70,00	100	10
15	CZ	HANUSKOVA	Daniela	Pilot 24	81	79	75	85	80	80,00	78	95
16	F	DESHAYES	Dominique	P 760	69	75	70	75	76	73,33	86	95
17	F	LE ROY	Jean-Yves	P-6141	70	74	70	75	69	71,33	92	83
18	D	HEINZE	Marcel	Weser	78	74	71	72	75	73,67	77	89
19	PL	JANKOWSKI	Maciej	Calypso	69	68	67	70	67	68,00	88	95
20	F	PAGEOT	Maryvonne	AQUA-PRIMA	75	80	79	76	78	77,67	78	76
21	PL	SZUMNY	Radoslaw	Ton 12	65	61	62	70	65	64,00	84	90
22	PL	PIECZKA	Wojciech	Smitt Rotterdam	72	75	65	72	65	69,67	72	84
23	F	SALORT	Sophie	Amandine	66	73	75	66	70	69,67	66	40

## F4C Senior

	PAYS	NOM	PRENOM	NOM_DU_BAT	JUGE_1	JUGE_2	JUGE_3	JUGE_4	JUGE_5	RESULTATS	TOTAL_PARC
1	RUS	BEKESHOV	Dmitry	Missuri	98	95	97	97	97	97	100
2	RUS	ZHORNIK	Vladimir	Otchaynny	98	95	90	95	96	95,33	92
3	D	KAZMIERZAK	Herbert	Sovremenny	97	92	97	94	97	96	98
4	CHN	LIANG	Jiefeng	New Jersey	94	90	95	96	93	94	94
5	RUS	KURBATOV	Alexey	King George V	90	89	89	95	90	89,66	98
6	RUS	PUGACHEV	Alexander	Yamato	89	85	89	86	89	88	100
7	CZ	KVAPULINSKY	Martin	PT 15	81	81	79	84	82	81,33	98
8	PL	MEJSAK	Ryszard	Bismarck	81	86	83	86	85	84,66	0
9	D	OSTHOFF	Bernhard	SMS Konig	74	79	75	74	77	75,33	88
10	D	DÔNECKE	Ralf	Carol	70	75	70	65	70	70	88
11	PL	SZYMANSKI	Lukasz	Reserve model S-100	80	79	78	84	80	79,66	94

## F2B Junior

	NOM	PRENOM	PAYS	NOM_DU_BATEAU	JUGE_1	JUGE_2	JUGE_3	JUGE_4	JUGE_5	Résultats Présentation	PARC 1	P. 2
1	KARPIK	Sergey	BY	E.B. Slava	95	97	95	92	95	95	92	9
2	SETRUKOV	Kirill	RUS	Corvett	92	89	85	83	90	88	88	9
3	KLEENKIN	Vadim	RUS	Poti	85	83	81	80	88	83,00	94	11
4	HARTWIG	Christoph	D	Stoltera	83	89	82	86	84	84,33	90	8
5	PAYER	Viktor	CZ	Becva	79	74	80	76	79	78,00	100	9
6	MADALSKI	Lukasz	CZ	Lindau	73	70	79	72	76	73,67	100	0
7	KOZDERKA	Michal	PL	Vittorio Veneto	75	70	75	77	76	75,33	92	9
8	CHRZANOWSKI	Michal	PL	Dark	75	75	76	72	75	75,00	98	8
9	REGNAULT	Thomas	F	SNS 322	72	72	75	75	75	74,00	86	9
10	BECKER	Stephan	D	H. Just	65	63	62	65	68	64,33	100	9

**F2D Senior**

	PAYS	NOM	PRENOM	NOM_DU_BAT	JUGE_1	JUGE_2	JUGE_3	JUGE_4	JUGE_5	RESULTATS	TOTAL_PARC
1	CHN	LIANG	Jiefeng	Hujiulao 3	99	99	98	95	97	98,00	100
2	D	KOLB	Klaus	Atair	97	100	98	97	97	97,33	92
3	D	WAGNER	Hubert	Stoltera	95	96	99	98	97	97,00	100
4	CHN	ZHOU	Zhiyong	Dong Fang	98	97	95	96	97	96,67	100
5	D	SAGER	Peter	KIL-926	99	100	99	100	98	99,33	92
6	D	CISIELSKI	Gerhard	Otto Treplin	94	98	95	97	96	96,00	92
7	RUS	ERCHENKO	Victor	Gdansk	91	88	88	91	90	89,67	94
8	CHN	ZHENG	Yunhe	Binhai 512	96	94	94	94	92	94,00	84
9	F	DUPOUY	Alain	Angel Fish	82	86	84	83	88	84,33	100
10	F	BABU	Philippe	Pilote Emile Riviére	84	90	85	89	85	86,33	96
11	RUS	RODENKO	Alexander	Sonya	92	89	86	92	91	90,67	88
12	D	BECKER	Hans-Werner	B98	89	89	88	92	92	90,00	87
13	F	ROUX	Raymond	Abeille Bihan	79	84	83	79	83	81,67	92
14	F	JOALLAND	Pascal	OHEDIC	80	85	80	80	82	80,67	90
15	SK	MIKULKA	Peter	Edisto	77	76	80	80	81	79,00	95
16	F	GAILLARD	Jean-Claude	Ulysse	78	85	81	82	82	81,67	84
17	CZ	ZEMAN	Jaroslav	Kontroler 8	66	69	72	71	71	70,33	91
18	PL	SZKUDLAREK	Jacek	Strazak 14	74	72	65	72	68	70,67	84
19	PL	SIEJKA	Wojciech	Herkules II	80	87	82	83	80	81,67	21

**F2C Junior**

	PAYS	NOM	PRENOM	NOM_DU_BAT	JUGE_1	JUGE_2	JUGE_3	JUGE_4	JUGE_5	RESULTATS	TOTAL_PARC	TOT
1	D	HEINZE	Marcel	Poln. TS.Boot	79	83	81	75	80	80,00	86	89
2	RUS	SETRUKOV	Kirill	Krivok 2	73	73	73	74	75	73,33	88	88
3	D	BECKER	Stephan	Poln Patroillenboot	75	79	76	72	73	74,67	0	42

**F2C Senior**

	PAYS	NOM	PRENOM	NOM_DU_BAT	JUGE_1	JUGE_2	JUGE_3	JUGE_4	JUGE_5	RESULTATS	TOTAL_PA
1	D	SAGER	Peter	Scharnhorst	100	100	99	98	99	99,33	88
2	D	JEDWABSKI	Peter	Obluze	92	90	84	89	92	90,33	78
3	D	BURKHARDT	Reginald	Flussskanonenboot	84	83	81	85	85	84,00	88
4	RUS	DEGTYAREV	Mikhail	Voroschilov	87	80	88	85	89	86,67	83
5	D	JEDWABSKI	Gunter	Landtief	90	90	87	86	91	89,00	78
6	PL	GROMOTKA	Marek	Plejad	74	74	78	76	77	75,67	67
7	D	ZIMMERMANN	Holm	972	82	82	80	84	84	82,67	71
8	CZ	VLADYKA	Ondrej	MISSOURI	76	78	85	77	78	77,67	73
9	F	LIVET	Franck	Toirette	86	84	82	87	88	85,67	51
10	F	VIDAL	Michel	Ile de Beauté	79	76	79	80	80	79,33	0
11	UA	YEVDOKIMOV	Oleksandr	Richelieu						0,00	0

**NSS A**

	PAYS	NOM	PRENOM	NOM_DU_BAT	T1	T2	T3	TZ_
1	RUS	POLITOV	Alexander	Yamacha	54,49	49,48	90	88,12
2	CZ	CHMELKA	Frantisek	Trigger	55,34	75,00	90	116,32
3	CZ	UHERKOVA	Marcela	Corona Sk 40	62,20	564,0	90	126,59
4	SK	ABEL	Stefan	Viking	161,10	282,0	360	356,31
5	CZ	VESKRNA	Ondrej	Sykorka	0,00	0,00	0	0,00

**NSS B**

	PAYS	NOM	PRENOM	NOM_DU_BAT	T1	T2	T3	TZ_
1	F	GIRARD	Alain	Askell-Vras	39,46	72	60	90,92
2	CZ	ZEMAN	Jaroslav	Dorian Gray	65,12	90	90	129,03
3	CZ	CHMELKA	Frantisek	Landlubber	71,06	90	180	130,77
4	PL	DARANOWSKI	Michal	Fishing boat	141,00	90	180	182,55
5	D	QUURCK	Werner	Johann Moritz	282,00	180	360	392,08
6	CZ	SPINAR	Jiri	America	0,00	0	0	0,00
7	CZ	DVORAK	Borek	Marie	0,00	0	0	0,00

### NSS C

PAYS NOM PRENOM NOM\_DU\_BAT T1 T2 T3 TZ\_  
 1 F SALORT Jacques St Lazare 282 180 180 317,39

### NSS D

PAYS NOM PRENOM NOM\_DU\_BAT T1 T2 T3 TZ\_  
 1 RUS SAFAROV Vladimir Odisey 216 564 180 389,63  
 2 RUS ULMOV Alexey Ozange 432 564 180 587,59

### F6

PAYS	NOM	NOM_DU_BAT	J	J	J	J	J	PARC	J	J	J	J	J	Parc	RES_F6					
			1	2	3	4	5	1	1	2	3	4	5	2						
1	France	GONZALES KARINE; DAVROUX MARLYSE; GUENOT DOMINIQUE; VIGERIE PATRICK; FUNCK GUILLAUME; LAURANT FRANÇOIS; DELAUNAY LAURENT; DAVROUX FRANCOIS; PEUZIAT CHRISTIAN; GUDIN BRIGITTE; GUDIN THIERRY; GUIGUE VINCENT; COQUET BENOIT; CHAUVIN ALAIN; GONZALES PHILIPPE;	Chef d'équipe; Artificier; LST US 97;LST US 826; LSSL 45; LST US 817; Rhino US 69; LCT MKS US 284; LSM 357; LCT MK3 7008; LCT MKS US 457; LCT MK4 1066; LCT MK6 US 539; LSSL Rapiere; LCT MK6 US 555; LCVP 817; LCVP 97;LCVP 826;LCVP 826;LCVP 826;LCVP 826.					82	87	87	78	85	254	78	80	75	80	79	237	84,67
2	Rus 1	Politov Alexander Chef d'EQUIPE Shishkin Alexander Briksin Alexander Rodenko Alexander Ulmov Alexey Safarov Vladimir Zhornik Vladimir	SEA LAUNCH					77	72	80	75	78	230	65	75	70	67	68	205	76,67
3	UKR	MASLOV SERGITY NOVAK DMYTRO BELICH ROSTILAV MOROZOV ARTEM NOVAK YURIY	Chef d'équipe U-Boat, Payk Metel Hudronaut Komuna Cutter					77	75	67	77	74	226	76	76	72	79	76	228	76,00
4	Rus Team Kristal	Bassine Mikhail Basina Svetlana Basin Alexander Shivanov Sergey Shivanov Dmitri	DOZORNIY					78	70	71	78	80	227	73	70	65	71	70	211	75,67
5	PL	Szkudlarek Klaudia Chrzanowski Michal Piecza Wojciech	STRAZAK 14 CYCLON MERKURI					72	70	68	70	75	212	72	73	75	73	76	221	73,67

### F7

PAYS	NOM	PRENOM	NOM_DU_BAT	J1	J2	J3	J4	J5	TOTAL 1	J1	J2	J3	J4	J5	Total 2	Résultats	
1	D	FRÖHLEKE	Karsten	3 bateaux	81	81	74	86	79	80,33	0	0	0	0	0	0,00	80,33
2	RUS	GOLUBOVICH	Vladimir	Sea Olga	80	75	71	77	75	75,67	63	72	72	65	70	69,00	75,67
3	D	ROSENDAHL	Theo	Geheimrat Satori	80	75	76	70	74	75,00	60	70	65	60	65	63,33	75,00
4	UA	NOVAK	Dmytro	KOMMUNE	72	70	81	68	70	70,67	85	72	70	79	70	73,67	73,67
5	RUS	BASSINE	Mikhail	Dozorniy	75	70	65	70	72	70,67	67	72	65	65	62	65,67	70,67
6	UA	MASLOV	Sergiy	U-Boat, Payk	70	69	65	75	69	69,33	50	70	67	65	65	65,67	69,33
7	A	FRIDOLIN	Mark	Arches des Noah	50	60	60	58	50	56,00	65	58	60	67	57	61,00	61,00
8	UA	MASLOV	Sergiy	U-Boat Cutter	0	0	0	0	0	0,00	0	0	0	0	0	0,00	0,00
9	PL	SZKUDLAREK	Jacek	Strazak 14	0	0	0	0	0	0,00	0	0	0	0	0	0,00	0,00
10	F	DESHAYES	Dominique	Toirette	0	0	0	0	0	0,00	0	0	0	0	0	0,00	0,00

DS

NOM	PRENOM	PAYS	NOM_DU_BATEAU	JUGE_1	JUGE_2	JUGE_3	JUGE_4	JUGE_5	Résultats Présentation	PARC 1
1	DRESSEL	Roland	D San Julian	174	180	175	175	175	176,00	125
2	STARSICH	Franz	A THAMES	189	191	181	188	178	185,33	107
3	SALLEY	Désiré	F Cap Sizun	178	174	177	172	177	177,33	96
4	VORACEK	Jiri	CZ Pinquin	165	160	163	159	165	163,33	108
5	EISENBLATTER	Michael	D Conny	176	164	168	162	164	165,67	82
6	PFURTSCHELLER	Helmut	CH Raphaël	176	170	167	170	168	170,33	77
7	VORACKOVA	Kristina	CZ Spitzbube 2	161	155	162	152	163	158,67	76
8	KOCI	Tomas	CZ Phoenix	157	150	160	154	162	158,00	20
9	BOJART	Ute	D Florian	149	147	158	146	154	150,00	0
10	SPINAR	Jiri	CZ Stavenes	187	190	185	187	190	189,00	0
11	WASCHINSKI	Albert	D Herrmann	155	154	161	158	156	155,67	78
12	BONIFACE	Guy	F Lydie	180	174	175	171	167	173,67	0
13	SCHULTE- SCHREPPING	Martin	D Turtle Dove	148	145	149	138	146	145,33	54
14	STASIAK	Dariusz	PL Smiert	177	175	177	173	174	175,33	0



## BEITRITTSERKLÄRUNG

Allgem. Österr. Schiffmodellbau – Verband

Sekretariat des AÖSMV–Dorothea Schmidt  
A – 1230 Wien – Fröhlichgasse 21 / 5

Mit meiner Unterschrift erkläre ich den Beitritt und bin einverstanden, die Interessen des AÖSMV zu wahren und zu vertreten.  
Senden Sie diese ausgefüllte Anmeldung an obige Adresse, in Folge erhalten Sie einen Zahrschein zur Begleichung des Jahresbeitrages. Nach Zahlungseingang senden wir Ihnen den MITGLIEDSAUSWEIS und die DAUERSTARTNUMMER zu.

Name \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_ Ort/Postlitz \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Fax \_\_\_\_\_ Handy \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Kategorie-Standardmodell \_\_\_\_\_ Elektro \_\_\_\_\_ Dampfschiff \_\_\_\_\_ Segeln \_\_\_\_\_ Verbrenner \_\_\_\_\_

Jahresbeitrag: Einschreibgebühr – einmalig für ALLE Euro 5,-  
Erwachsene 26,-

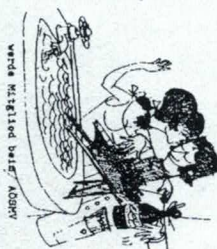
Jugendliche inkl. Jahr des 18. Geburtstag Frei-kein Beitrag  
Danach Seniorenstatus

¼ jährlich erhalten Sie die INFO per Post zugesandt:

Die Mitgliedschaft beginnt zum 1.1. des Jahres der Beitragszahlung und endet mit einer schriftlichen Kündigung seitens des Mitgliedes oder des Vereinsvorstandes zum Jahresende.  
Der Jahresbeitrag ist spätestens bis März zu entrichten. Sollte dies nicht der Fall sein ist das Mitglied bei Veranstaltungen nicht versichert und fällt aus den Ranglisten.

Unterschrift des Mitgliedes \_\_\_\_\_

Eintrittsdatum \_\_\_\_\_



Der spätere Weltmeister in der Klasse 10R, M. Wolfinger, schon beim Start den anderen voraus

Gerhard Schmitt



## Internationale Freundschaft unter Modellseglern überwindet Verbandsquerelen

In der *SchiffsModell* 7/2003 erschien der Bericht von Anneliese Tangermann über die 12. Naviga-WM der F5-Klassen. Ohne diese engagierte Frau eines Modelljachtseglers und ohne unsere *SchiffsModell* wäre sonst diese Weltmeisterschaft, die vor den Toren Deutschlands am Pichlinger See bei Linz stattfand, nur ein paar wenigen Insidern bekannt gewesen.

Wer den Bericht aufmerksam liest, wird feststellen, dass die deutschen Teilnehmer fast ausnahmslos auf mittleren bis hinteren Plätzen ankamen. Sind die deutschen Modelljachtsegler wirklich so schlecht? Und wo waren die bekannten Segler und vielfachen Weltmeister aus England, Frankreich, Spanien oder Italien geblieben? Gibt es in Australien oder Neuseeland, den klassischen Segelnationen, denn keine Modelljachtsegler (mehr)? Die Antwort ist einfach: Wir Modelljachtsegler leisten uns zwei Weltverbände (frei nach dem Motto: „Was die Boxer können ...“).

Bei der Naviga mit Sitz in Wien sind neben Österreich vor allem die Staaten aus dem früheren Ostblock sowie ein paar wenige westliche Länder vertreten. Bei der ISAF, also dem Weltverband der „großen“ Segler, sind die Modelljachtsegler der übrigen Länder bzw. Kontinente registriert. Darunter, das darf man ohne Überheblichkeit behaupten, befindet sich die Mehrzahl der Segler mit Spitzenniveau, auch die deutschen, die über den DSV (Deutscher Segler Verband) Mitglied sind. Die Naviga hat nun zur vergangenen WM angeboten, dass jeder Segler, der die Klassenbestimmungen einhält, zugelassen wird. Von ISAF-Seite

aus wurde jedoch angedroht, diejenigen Mitglieder, die an der Naviga-WM teilnehmen würden, zukünftig zu sperren. Gerechterweise sei an das nauticus-Schreiben vom 22.03.94 an die Segelobleute erinnert, in dem die Zusammenarbeit mit dem DSV beendet wird. Die seinerzeit angeführten Gründe waren mehr als dürftig.

So geht also seitdem ein Riss durch die Welt der Modelljachtsegler und viele ernsthaft an diesem Modellsport Interessierte verstehen die Welt nicht mehr.

Aber wo Mauern gebaut werden, suchen Findige Schlupflöcher. So kam es, dass ich als deutsches ISAF-Mitglied mein 10R-Boot kurzfristig an meinen

österreichischen Freund (und Naviga-Mitglied) Manfred Wolfinger verkaufte, da dieser kein solches Boot hatte, aber in dieser Klasse gerne starten wollte.

Auf der Basis einer guten persönlichen Freundschaft wurden so unsinnige Mauern zwischen den Verbänden zumindest ein wenig überwunden.

Die späteren drei Erstplatzierten eng beieinander auf der Zielkreuz





*Links oben das Weltmeisterboot, wie man sieht, hatte die Zeit noch nicht zum Umlackieren des Decks gereicht ...*



*Rechts oben das Boot des WM-Zweiten, Jingqiang Zhao, rechts das des Dritten Julian Damaszk*



Eigentlich haben wir so gemeinsam Berge versetzt, denn das Naviga-Mitglied konnte mit dem gut präparierten ehemaligen ISAF-Boot die Weltmeisterschaft gewinnen. Die Leistung von Wolfinger ist besonders hoch einzuschätzen, denn er hatte das ihm unbekannte Boot nie zuvor gefahren, kannte das Verhalten der ihm ungewohnten Swing-Riggs nicht, musste sich mit einer ungewohnten Fernsteuerung und deren Mucken plagen und stand zudem noch seinem Vater, dem Hauptorganisator der WM, zur Seite. Die Leistung von Wolfinger und Boot überzeugten mich so sehr, dass ich die „Kiste“ nach der WM sofort wieder zurückkaufte ...

Letztes Jahr nahm ich an der WM der M-Klasse des ISAF-Verbandes in Rimini teil. Das seglerische Niveau war dort extrem hoch, die Organisation des italienischen Clubs prima, die Örtlichkeiten phantastisch, aber die Regattaleitung, die Jury und die Observer waren eine einzige Katastrophe. Dagegen war die Naviga-WM in allen organisatorischen Belangen Extraklasse, Hermann Etzel mit Team als Regattaleiter um Welten besser als die Großsegel-Schiedsrichter der ISAF bei der WM in Rimini.

Aber leider fehlten in Österreich die weltbesten Segler wie Bantock, Beltri, Walicki usw.

J. Walicki, unser mehrmaliger Weltmeister und vielfacher Deutscher Meister, war indirekt aber auch gut vertreten, denn viele von ihm gebaute Boote fuhren unter chinesischer oder polnischer Flagge Spitzenplätze in den verschiedenen Klassen ein.

So gesehen funktioniert also eine weltumspannende Kameradschaft und Zusammenarbeit auf „unterer Ebene“ und es bleibt zu hoffen, dass die Verbandshürden in einer zunehmend globaleren Welt auch bald überwunden werden. Fast alle aktiven Modell-yachtsegler wünschen sich dies von Herzen!

Das Siegerboot der 10R-Klasse ist übrigens eine Konstruktion des französischen Schiffsarchitekten (Groß- und Modellboote) Paul Lucas, eine »Viry-Easy«. Lucas hat den Erstentwurf dieses Bootes schon

1991 in Viry-Chatillon in Frankreich zu WM-Ehren auf den ersten Platz gefahren – ein Beweis dafür, dass gute Konstruktionen oft zeitlos sind. Wer gute Augen hat, kann feststellen, wie sich Rennyachten der Großsegler, bis hin zur aktuellen ALINGHI (America's-Cup-Gewinnerin), den Rissen angenähert haben, die gute Modell-yachten schon seit Jahren haben. Das gilt insbesondere für das Unterwasserdesign, aber auch für die verwendeten Materialien für Rumpf und Mast.

Der Zweitplatzierte der WM, CHN 92, fuhr ein Walicki-Boot, das auch schon einige Jahre auf dem Buckel hat und trotzdem sehr schnell ist, wie die Differenz von nur 0,4 Punkten zum Sieger zeigte. Der 3. Platz ging an POL 14, eine Eigenkonstruktion von Vater und Sohn Damaszk, vom Design her aber den Walicki-Booten nicht unähnlich.



# ACHENSEE-REGATTA 2003

## ÖSTERREICHISCHE RANGLISTENREGATTA SOWIE BAYRISCH-ÖSTERR.GRENZLANDCUP

### Punktstand Gesamt

Achensee2003

M

Lauf: 9

Rang	SegelNr	Name	Land	Punkte
1	AUT 09	WOLFINGER Manfred	HSV-OÖ/Ennsdorf	20.8 (-7.0) 13.8
2	GER 65	Seela Michael	MJC München	30.0 (-9.0) 21.0
3	AUT 26	GRAMMER Jürgen	HSV-OÖ/Ennsdorf	33.7 (-9.0) 24.7
4	AUT 40	TÜRK Helmut	MYC Wien	45.0 (-8.0) 37.0
5	GER 165	Kreiß Stefan		51.4 (-9.0) 42.4
6	GER 20	Etzel Hermann		59.7 (-15.0) 44.7
7	AUT 55	MUCHITSCH Franz	Nautilus 88 Graz	79.0 (-23.0) 56.0
8	AUT 43	MOSER Leopold	SV - Eternit	74.0 (-15.0) 59.0
9	GER 336	Neumeier Christian		81.7 (-21.0) 60.7
10	AUT 34	KORHERR Michael	HSV-OÖ/Ennsdorf	83.0 (-17.0) 66.0
11	GER 84	Starklauf Herbert		91.0 (-19.0) 72.0
12	AUT 79	Buchegger Karl Heinz	HSV-OÖ/Ennsdorf	91.7 (-16.0) 75.7
13	SUI 12	Lehmann Kurt		102.4 (-25.0) 77.4
14	ITA 36	Visentin Andreas	Triest	107.0 (-18.0) 89.0
15	GER 74	BLESSIN Hubert	MJC München	132.0 (-28.0) 104.0
16	AUT 7	SCHMIDT Karl	MYC Wien	126.0 (-21.0) 105.0
17	AUT 126	Wohlwart Alexander	HSV-OÖ/Ennsdorf	134.0 (-26.0) 108.0
18	GER 401	Egelder Ludwig		134.0 (-25.0) 109.0
ex.	GER 63	Roth Adolf	MJC München	137.0 (-28.0) 109.0
20	GER 33	Götz Wolfgang	MJC München	151.0 (-29.0) 122.0
21	Ger 423	Adelhart Alfons		162.0 (-24.0) 138.0
ex.	GER 575	Holthaus Alexander	MJC München	166.0 (-28.0) 138.0
23	GER 415	Brandmüller Hermann	Traunstein	174.0 (-26.0) 148.0
24	Aut 18	Helfert Adolf		178.0 (-29.0) 149.0
ex.	GER 70	NACHREINER Peter	MJC München	178.0 (-29.0) 149.0
26	AUT 62	Wahl Franz	HSV-OÖ/Ennsdorf	178.0 (-28.0) 150.0
27	Aut 31	Buchegger Clemens	HSV-OÖ/Ennsdorf	177.0 (-26.0) 151.0
28	GER 236	Neumeier Lukas		187.0 (-28.0) 159.0
29	AUT 15	Buchegger Peter	HSV-OÖ/Ennsdorf	195.0 (-29.0) 166.0

### Punktstand Gesamt

Achense 2003

E

Lauf: 13

Rang	SegelNr	Name	Land	Punkte
1	AUT 26	GRAMMER Jürgen	HSV-OÖ/Ennsdorf	30.1 (-13.0) 17.1
2	AUT 43	MOSER Leopold	SV - Eternit	41.5 (-13.0) 28.5
3	AUT 126	Wohlwart Alexander		63.7 (-18.0) 45.7
4	AUT 55	MUCHITSCH Franz	Nautilus 88 Graz	77.0 (-28.0) 49.0
5	GER 74	BLESSIN Hubert	MJC München	70.7 (-21.0) 49.7
6	GER 63	ROTH Adolf	MJC München	99.4 (-28.0) 71.4
7	GER 70	NACHREINER Peter	MJC München	98.0 (-24.0) 74.0
8	SUI 12	Lehmann Kurt		105.7 (-27.0) 78.7
9	AUT 34	KORHERR Michael	HSV-OÖ/Ennsdorf	112.0 (-27.0) 85.0
10	GER 195	Weeh Peter		113.0 (-27.0) 86.0
11	GER 84	Starklauf Herbert		125.0 (-27.0) 98.0
12	AUT 22	NEUREITER Albin	Seglergruppe Tirol	131.0 (-27.0) 104.0
13	AUT 53	Pirrer Kurt		148.0 (-29.0) 119.0
14	AUT 54	Sorger Inka		156.0 (-30.0) 126.0
15	GER 575	Holthaus Alexander	MJC München	172.0 (-30.0) 142.0



## Ausschreibung

zur

### BAVARIA-Regatta am Feringasee vom 24. bis 26. Oktober 2003

Wertungsregatta für die DSV-Rangliste der Klasse RC-M  
und Freundschaftsregatta der Klasse RC-IOM

- Veranstalter:** Modell Jacht Club München e.V.
- Ort:** 85774 Unterföhring, Feringasee, Erlbachstr. 1  
(Unterkunft der Wasserwacht / Parkplatz 2)
- Klassen:** RC - IOM und RC - M
- Registrierung:** RC - IOM: 24.10.2003, 9.00 bis 9.30 Uhr  
RC - M: 25.10.2003, 9.00 bis 9.30 Uhr
- Start:** RC - IOM: 24.10.2003, 10.30 Uhr, Ende offen  
RC - M: 25.10.2003, 10.30 Uhr, Ende offen  
26.10.2003, 9.30 Uhr, letzter A-Start: 13.30 Uhr
- Modus/Regeln:** AFM und Wegerechtsregeln ISAF  
Einteilungsläufe: Italienisches System  
Wertungsläufe: Flottensystem
- Quarze:** Für die Teilnahme sind vier Quarzpaare der zugelassenen  
Frequenzbereiche des Bundesamtes für Post- und Telekom-  
munikation erforderlich.
- Startgebühr:** je Klasse € 10,--, Jugendliche frei
- Meldeschuß:** 15. Oktober 2003
- Wettkampfleiter:** Karl Schüler
- Jury:** wird von der Wettkampfleitung bestimmt
- Beobachter:** Teilnehmer in wechselnder Reihenfolge
- Meldeanschriften:** Peter Nachreiner, Trogerstraße 29, 81675 München  
Telefon: 089 / 47 73 58  
e-mail: [ph.nachreiner@freenet.de](mailto:ph.nachreiner@freenet.de)  
homepage: <http://www.mjc-muenchen.de>
- Preise:** Die ersten drei Sieger je Klasse erhalten einen Pokal;  
alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde
- Unterkunft:** Die Zimmerreservierung ist von den Teilnehmern selbst vorzu-  
nehmen. Nahegelegene Hotels/Pensionen sind auf umseitigem  
Lageplan aufgeführt. Camping ist am Regattagelände nicht möglich.
- Verpflegung:** Gaststätte am Regattagelände

Evtl. Änderungen vorbehalten. Der Veranstalter haftet nicht für persönliche Schäden oder für irgendwelche Beschädigungen und sonstige Nachteile die mittelbar oder unmittelbar mit der Veranstaltung in Zusammenhang stehen.

Ing. Traxler Albert  
Rainerstraße 61  
5280 Braunau am Inn

Naviga-Nr. 74  
Tel./Fax 07722/63219

An den  
Vorstand des AÖSMV  
Fröhlichgasse 21-23  
1230 Wien

01/8690814

Braunau, 13. 7. 2003

Sehr geehrte Dame und Herren,

die umfangreiche Info 2/03 habe ich aufmerksam studiert, dabei ist mir u. a. folgendes aufgefallen.

Es gibt nunmehr ein Regelwerk für AÖSMV Rangliste NS, aufgestellt vom Kollegen Schaller Florian sen.

Auf die zweimalige Anfrage von Renate Traxler, des Obmannes des SMBC „NOVARA“ Braunau am Inn wurde das Reglement auf Seite 20 bisher nicht bestätigt.

Dazu möchte ich folgende Anmerkungen machen:

Zu 3.) Ranglistenbewerbe:

Wenn die Staatsmeisterschaft im Zuge eines Wettbewerbes nur herausgewertet wird, kann sie nicht für die Ranglistenbewerbe herangezogen werden, da dieser Bewerb ja bereits gewertet wird.

Die Gesamtpunkte eines Wettbewerbes sind durch die Anzahl der Teilnehmer meistens höher, als die bei einer heraus gewerteten Staatsmeisterschaft.

Zu 4.) Streichläufe:

Bei 4 Wettbewerbe - 1 Streichlauf  
Ab 5 Wettbewerbe - 2 Streichläufe

Gilt dies für den Zeitraum eines Jahres oder für eine Periode von 2 Jahren?

Zu 5.) Auswerteformel:

Punkte x Starter = Gesamtpunkte  
Das Wort „Punkte“ soll durch „FAKTOR“ ersetzt werden.

Auswerteformel ist für 15 Starter. Ab Platz 16 gibt es 0 Punkte.

Richtig muss es heißen: Faktor für 14 Starter.

Ab Platz 15 gibt es für Teilnehmer mit einer Wertung Faktor 1.

denn z. B. 0 Punkte x 16 Starter = 0 Gesamtpunkte. Dies ist ungerecht!  
Ein 15. Platz ergibt noch 16 Gesamtpunkte und ein 16. ergäbe dann 0 Gesamtpunkte.

Zu 7.) Die Klasse F4-A1, 2 und 3 wird zusammengelegt.  
Startet ein Teilnehmer in zwei oder drei Klassen, wird das beste Boot gewertet.

Es sollte wie folgt gewertet werden:

Startet ein Teilnehmer in zwei oder drei Klassen, wird dasjenige Boot, welches die höchste Gesamtpunktzahl in einer der 3 Klassen errungen hat, punktemäßig in die Rangliste aufgenommen.

Zu den Ranglisten:

Ich habe mir die Arbeit gemacht und alle Ergebnisse in den Ranglisten überprüft.  
Leider konnte ich keine Punktevereinbarung mit dem Reglement von Seite 20 und den Ranglisten finden.

z. B. F4-B - Seite 25:

Schaller Florian 2. Platz Linz 13 Teilnehmer

Platz 2 = Faktor 29 = 29 x 13 Teilnehmer = 377 Gesamtpunkte

Jäger Erwin 2. Platz STMS = 29 x 9 Teilnehmer = 261 Gesamtpunkte

Martinz Gerald 9. Platz STMS 9 Teilnehmer  
Platz 9 = Faktor 8 = 8 x 9 Teilnehmer = 72 Gesamtpunkte

Von Herrn Jäger bis Martinz müssten die Ränge neu gereicht werden, da lt. Punkt 8. des Reglements Herr Pink Herbert (nicht bezahlt) aus der Wertung der Staatsmeisterschaft für die Rangliste gestrichen werden müsste und daher nur 9 Starter anzusetzen sind.

Als Mitglied des AÖSMV kann ich vom Vorstand erwarten, dass er AÖSMV Ranglisten richtig erstellen lässt und diese vom NS-Beauftragten überprüft werden, wenn ein neues Reglement dafür beschlossen ist.

Leider habe ich in den letzten Jahren immer wieder feststellen müssen, dass bei verschiedenen Ranglisten unterschiedlichste Bewertungen zusammen gezählt wurden (innvierterisch: Kraut und Rüben).

Die Rennbooffahrer haben ein seit Jahren funktionierendes Ranglisten-Reglement.

Das neue Reglement ist entsprechend angelegt.

Da dieses neue Reglement von meinem Sohn und mir erstellt wurde und in der Vereinsmeisterschaft des SMBC „NOVARA“ Braunau am Inn Grundlage ist, gibt es seit dem neuen Vorstand keine Probleme bei der Auswertung mehr.

Leider hat Kollege Schaller sen. das Reglement nicht ganz richtig ausgelegt.

In den neuen Beitrittserklärungen wird endlich festgelegt, bis zu welchem Zeitpunkt der Jahresbeitrag zu entrichten ist. Ist dies nicht der Fall, so wird das Mitglied in den bis dahin gefahrenen Ranglisten nicht gewertet.

Bei einer Staatsmeisterschaft müsste man davon ausgehen, dass der NS-Beauftragte bzw. der Vorstand nach über 50 Tagen in der Lage ist, festzustellen, ob bezahlt wurde.

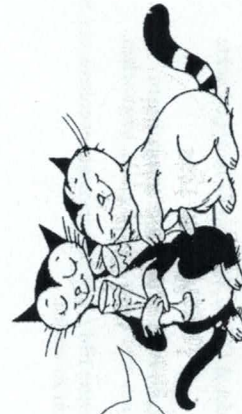
Und wie schaut es mit der Wertung der Staatsmeisterschaft nach den „MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATS“ der 1. Info 03, Seite 1, aus?

Wenn Wertebewerte für eine Rangliste herangezogen werden, so sollten diese fairerweise vorab bekannt gegeben werden, und nicht erst, wenn 50 Prozent der Wertungen schon gelaufen sind!

Ich erwarte, dass der neue Vorstand des AÖSMV positive Kritik und Vorschläge aufnimmt und entsprechende Entscheidungen trifft.

Mit freundlichem Hobbygruss

3



„Geschafft – jetzt wird gefeiert!“ sagt mein Mensch

Abs. Dorothea Schmidt  
Sekretariat d. AÖSMV  
Fröhlichg 21/5  
1230, Wien

Sg. Herr  
Hohl Herbert

Freisäckerstr 420  
4040. Linz

Wien, 15.07.2003

Lieber Herbert

In der Anlage übermittle ich Dir eine Fax-Kopie von Albert Traxler (jun - sen ?) zur neuen Rangliste, die in der 2. INFO veröffentlicht wurde. Herr Schaller hat mir die Unterlagen zur Veröffentlichung übermittelt, mit dem Hinweis, dass alles mit Hr. Hohl, Jäger... abgesprochen wurde. Ihr wisst also was Sinn ist und warum Ihr dieses „Regelwerk“ ausgearbeitet habt.

Daher meine Bitte: Sprich dich bitte mit den Wissenden ab und verfasst mir eine Erläuterung. Ich könnte mir vorstellen, dass dies eine Aufgabe für unser Moormandl wäre. Ich würde dies gerne in der 3. INFO veröffentlichen (Einsendeschluß – 5. Sept. 03 !!!)

Ich glaube dass dies so korrekt ist und danke Dir und Deinen Kollegen für die Unterstützung. Trotz allem wünsche ich einen schönen Urlaub und Erholung auch für Eure Familien !

Herzliche Grusse sendet

*Durch Hohl 30.7.03  
Nied selb dann kümmern u. mit Moormandl  
sprechen.*

### Stellungnahme zum Schreiben von Herrn Ing. Albert Traxler.

Regelwerk, aufgestellt von Florian Schaller sen.

Da in letzter Zeit keine offizielle Rangliste für AÖSMV – Mitglieder erstellt wurde, wurde von mehreren Modellbaukollegen ein transparenter Qualifikationsmodus (z. B: EM, WM Teilnahme) angeregt.  
Um dem entgegenzukommen, wurde das in der A.Ö.S.M.V. – Info 2 / 03 abgedruckte Regelwerk entwickelt.

Das Regelwerk wurde in Au a.d. Donau geboren und von den Modellbaukollegen Herbert Hohl, Erwin Jäger, Florian Schaller jun. und Florian Schaller sen. besprochen.

Damit das Ergebnis der Rangliste für die nächste EM / WM herangezogen werden kann, ist es sinnvoll, den gesamten zweijährigen Zeitraum zu werten.

### Zu 3.

Die Staatsmeisterschaft wird aus dem Freundschaftswettbewerb herausgewertet.

Dadurch erhält sie eine eigene Ergebnisliste.  
Freundschaftswettbewerb hat dadurch eine andere Teilnehmerzahl als Staatsmeisterschaft.

Die Staatsmeisterschaft wird dadurch aufgewertet, da sie nicht als Streichlauf herangezogen werden kann.

### Zu 4.

Siehe Regelwerk

### Zu 5.

Diese Formel stammt aus der Feder der Fam. Traxler

Vereinsmeisterschaftsrangliste – Auswertung

Platz Punkte x Teilnehmerzahl = Gesamtpunkte

1	15
2	20
3	24
4	28
5	32
6	36
7	40
8	44
9	48
10	52
11	56
12	60
13	64
14	68
15	72
Gesamt: 6 Punkte	

Siehe auch Beilage zur Berechnung der Rangliste.  
Bei weniger Starter gibt es auch weniger Punkte.

Meines Erachtens ist die Vergabe von Faktor 0 ab Platz 16 nicht ungerechter als der Faktor 1 für Platz 15 und z. B.: Platz 37

### Zu 7.

Siehe Regelwerk

### Zur weiteren Information:

Nach meinen Informationen hat Herr Pink den A.Ö.S.M.V. Beitrag bezahlt.

Diese Wertung wurde bereits bei der Vereinsmeisterschaft (in drei Läufen) des SMBC „NOVARA“ seit einigen Jahren noch unter der Leitung von Florian Schaller sen., Florian Schaller jun. und dem alten Vorstand verwendet.  
Soweit mir bekannt ist, gab es unter dem alten Vorstand keine Probleme.

Neuer Vorstand seit 2003 (erst ein Lauf zur Vereinsmeisterschaft).

Im Übrigen möchte ich in Erinnerung rufen:

**Wir Schiffmodellbauer haben ein sehr schönes Hobby und das heißt:  
Schiffsmodelle bauen und fahren lassen.**

Auch nachzulesen in der A.Ö.S.M.V. – INFO 4 / 98. Ein Bericht von Fridolin Märk.



## Regelwerk für AÖSMV Rangliste NS

1. Gilt immer für 2 Jahre zwischen den Weltmeisterschaften.
2. Es werden nur österr. Wettbewerbe zur Wertung herangezogen.
3. Ranglistenwettbewerbe:

Au a. d. Donau (Titanic Linz)  
Moosburg  
Mining (NOVARA Braunau a. Inn)  
Harbach  
Staatsmeisterschaft  
Alemannencup in Österreich

4. Streichläufe: Gilt für den Zeitraum eines Kalenderjahres

Bis 4 Wettbewerbe – 1 Streichlauf  
Ab 5 Wettbewerbe – 2 Streichläufe

Die Staatsmeisterschaft wird nicht als Streichlauf herangezogen !!

5. Auswerteformel:

Faktor x Starter = Gesamtpunkte

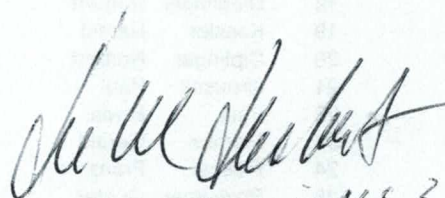
Platz: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 usw.

Faktor: 35 29 24 20 17 14 12 10 8 6 5 4 3 2 1 0 0 usw.

(Punkte für 15 Starter. Ab Platz 16 gibt es 0 Punkte)

Bei weniger Startern siehe Berechnungstabelle.

6. Für die Wertung werden in einer Klasse alle Starter der Klasse herangezogen.
7. Die Klassen F4 -A 1, 2 und 3 werden zusammengelegt und aus den einzelnen Ergebnislisten dann eine neue Gesamt - Ergebnisliste geschrieben.  
Startet ein Teilnehmer in zwei oder drei Klassen, wird von diesem Starter nur das beste Boot in die Gesamt – Ergebnisliste aufgenommen.
8. Startberechtigt ist nur das AÖSMV Mitglied, das bis Anfang APRIL den Beitrag bezahlt hat.  
Neumitglieder: Berechnung der Punkte ab Beginn der Mitgliedschaft.

  
OBRMANN NS ?

# Berechnungstabelle für Rangliste NS

4 Starter		5 Starter		6 Starter		7 Starter		8 Starter		9 Starter		10 Starter		11 Starter	
1	4	1	5	1	6	1	8	1	10	1	12	1	14	1	17
2	3	2	4	2	5	2	6	2	8	2	10	2	12	2	14
3	2	3	3	3	4	3	5	3	6	3	8	3	10	3	12
4	1	4	2	4	3	4	4	4	5	4	5	4	8	4	10
		5	1	5	2	5	3	5	4	5	5	5	6	5	8
				6	1	6	2	6	3	6	4	6	5	6	6
						7	1	7	2	7	3	7	4	7	5
								8	1	8	2	8	3	8	4
										9	1	9	2	9	3
												10	1	10	2
														11	1

12 Starter		13 Starter		14 Starter		15 Starter	
1	20	1	24	1	29	1	35
2	17	2	20	2	24	2	29
3	14	3	17	3	20	3	24
4	12	4	14	4	17	4	20
5	10	5	12	5	14	5	17
6	8	6	10	6	12	6	14
7	6	7	8	7	10	7	12
8	5	8	6	8	8	8	10
9	4	9	5	9	6	9	8
10	3	10	4	10	5	10	6
11	2	11	3	11	4	11	5
12	1	12	2	12	3	12	4
		13	1	13	2	13	3
				14	1	14	2
						15	1

Starter x Faktor = Gesamtpunkte

**Beispiele:**

10 Starter, erreichter Platz 6

10 x 5 = 50 Punkte

26 Starter, erreichter Platz 17

26 x 0 = 0 Punkte

## F4 Ergebnisliste für Rangliste NS

### AU a. d. DONAU

Rang	Name	Vorname	Punkte
1	Pink	Herbert	189
2	Kramer	Günter	185
3	Gaisbauer	Georg	184
4	Schaller jur	Florian	182
5	Hofmann	Wolfgang	178
5	Mühlehner	Robert	177
7	Haider	Hermann	175
8	Rosmann	Albert	175
9	Schaller	Regina	172
10	Reisinger	Leopold	172
11	Krammer	Viktor	171
12	Linzmeier	Holger	171
13	Jurka	Hans	170
14	Schmid	Karl Heinz	167
15	Hohl	Herbert	156
16	Jiraschek	Siegfried	152
17	Auinger	Wolfgang	147
18	Dieplinger	Norbert	145
19	Kessler	Harald	143
20	Diplinger	Norbert	142
21	Jirousek	Paul	142
22	Pink	Erwin	133
23	Martinz	Gerald	131
24	Fischer	Franz	120
25	Poxleitner	Günter	117
26	Suchy	Dieter	115
27	Steller	Siegfried	80
28	Krammer	Anni	76

### Moosburg

Rang	Name	Vorname	Punkte
1	Rosmann	Albert	198
2	Hofmann	Wolfgang	192
3	Hohl	Herbert	191
4	Schaller jur	Florian	190
5	Jirousek	Roman	188
5	Pink	Herbert	188
7	Mühlehner	Robert	183
8	Mühlehner	Hannes	180
9	Auinger	Wolfgang	179
10	Krammer	Viktor	176
11	Reisinger	Leopold	174
12	Kessler	Harald	172
13	Martinz	Gerald	167
14	Krammer	Anni	149
15	Zauner	Felix	142





## 21. Internationales Schiffmodell - Schaufahren

- Ort:** Schwimmbad Mühleholz in Schaan/Vaduz  
Fürstentum Liechtenstein  
(Tel. 00423/ 232 24 77 ab Samstag 11.00 Uhr)
- Datum:** 20. und 21. September 2003
- Zeit:** Samstag: 13.00 bis 18.00 Uhr Schaufahren (Einschreibung ab 11.00 Uhr)  
20.00 bis 22.00 Uhr Nachtfahren  
Sonntag: 10.00 bis 17.00 Uhr Schaufahren (Einschreibung ab 09.00 Uhr)
- Programm:** Schaufahren (Nachtfahren am Samstagabend)  
im neu umgebauten Schwimmbad  
mit Surfer- und Segelregatta  
Fahren mit Vehikel (kurioses Fahrzeug)  
Fahrwettbewerb für Jugendliche und Kinder  
**Nicht Clubmitglieder sind herzlich eingeladen mitzumachen.**  
Strom-Anschluss ist vorhanden.
- Verpflegung:** Die eigene Festwirtschaft offeriert Speis und Trank
- Parkplätze:** Genügend, direkt beim Schwimmbad-Eingang
- Zufahrt:** Ab Hauptstrasse Schaan - Vaduz beschildert
- Witterung:** Das Schaufahren wird bei jeder Witterung durchgeführt.  
Gedekte Unterstände sind vorhanden. Kein Verschiebedatum!
- Unterkunft:** Hotelzimmer werden auf Wunsch reserviert,  
Camping in Benders, Triesen oder Buchs
- Startgeld:** SFR. 15.00 incl. Souvenir (Ohne Souvenir gratis)
- Souvenir:** Serie Keramik-Service.  
Tablett, Karaffe und Becher (2003 = Becher)
- Vehikel-Fahren:** Dieses Jahr findet wiederum ein Fahren mit Vehikel statt.  
Die Prämierung der 3 originellsten Fahrzeuge findet durch das Publikum  
statt. Auslosung am Sonntagnachmittag
- Anmeldung:** Nicht unbedingt nötig, erleichtert uns aber die Organisation
- Auskünfte:** Hanselmann Walter, Pizolweg 1, 9475 Sevelen (Schweiz)  
Tel. P 081/ 785 15 27 G: 081/ 750 11 30 e-mail: smcr@catv.rol.ch  
www.smcr.ch

## Am Anfang war die Arche

Der Arche Noah haben wir es offenbar zu danken, dass wir heute leben und anwesend sind. Ohne sie gäbe es keine Umwelt, keine nachbarn, keinen AÖSMV und natürlich auch keine Boote.

Damals. Vor Olims Zeiten, hatte sich auf der Erde, ähnlich wie heute, große Sündhaftigkeit ausgebreitet, die Gott veranlasste, nach dem Rechten zu schauen und die Menschen zu strafen – bis auf einen – Noah und seine Familie.

Er erhielt deshalb das Recht, von jeder Tiergattung bis hinab zu den Milben je ein Paar zur Begleitung an Bord seiner Arche zu nehmen und damit vor dem Untergang zu bewahren.

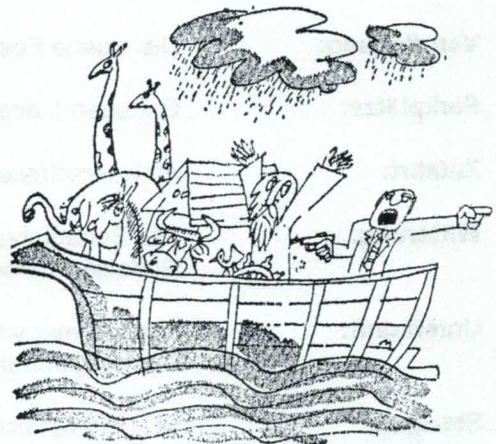
Die Sintflut taucht in zahlreichen Religionen auf und immer heißt es, sie sei von einer recht zornigen Gottheit entfesselt worden; es kann aber auch sein, dass es rein geologisch erklärbar, der schreckliche Grabeneinbruch des persischen Golfes war, der die sintflutartigen Überschwemmungen, auslöste.

Jedenfalls baute Noha 120 Jahre an seiner Arche, was beweist, dass das Wort vom biblischen Alter kein leeres ist, aber auch verständlich macht, dass der schleppende Bootbau unserer Tage sein Vorbild in der Arche hat.

„Mein Gott – ich habe gedacht,  
Du wärst weiblich!“



„Los, Herr Noah – ab nach Kuba“



Diese Arche, ist ein plumper Verdränger in gediegener Karweel-Bauweise, mit großer Kajüte, zahllosen Kojen, darunter auch Hundekojen für aller Herren Tiere, war aus festem, hartem Holz gefügt; genaues weiß man nicht, doch vermuten die Forscher, es sei dem Mahagoniholz sehr ähnlich. Polyester als Baumaterial für Schiffsrümpfe oder gar Kohlefaser war damals noch gänzlich unbekannt.

Etwa im Jahr 3700 ante Christentum, so wurde berichtet, schwamm die Arche endlich auf. Alle Mann + Frau (zur Vermehrung wichtig) und ebenso alle Tiere – paarweise waren rechtzeitig an Bord.

Sie strandeten, als die Flut verlaufen war, in großer Höhe am Berg Ararat.

Das Zusammenleben der Geschöpfe an Bord der Arche war nicht in jedem Fall harmonisch. Kein Wunder bei der so wahrhaft zusammengewürfelten Crew. Es ist uns wichtig, auf diese Tatsache zu verweisen, denn sie erklärt, dass auch die Menschen heutzutage an Bord ihrer Sportboote manchen Konflikt austragen und dass Geiztheit dort vorherrscht, wo Reiz sein sollte.

Man fasst diese Spannungssituationen in dem Begriff Kajütenkoller zusammen.